

Die Robotron-Absatzbetriebe

Ein kurzer Abriß

**Autor: Otto Neels und viele andere
Fassung: 28.02.2006**

Inhaltsverzeichnis

1.	Gesamtdarstellung des Vertriebes von Erzeugnissen der Büro- und Rechentechnik nach 1945 auf dem Territorium der DDR.....	4
1.1.	Entwicklungsetappen	4
1.2.	Funktion der Robotron-Absatzbetriebe im Kombinat	6
1.3.	Ende der Robotron-Absatzbetriebe	8
2.	Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe	9
2.1.	Überblicksdarstellung 1951-1991	9
2.2.	VEB Bürotechnik Berlin (bt) und Vorgängerbetriebe 1951 – 1969	10
2.2.1.	Struktur	10
2.2.2.	Kurzbeschreibung wichtiger Entwicklungsetappen	10
2.2.3.	Technik (Auswahl)	12
2.3.	VEB Kombinat Robotron-Zentralvertrieb (ZVR) 1969 – 1973	12
2.3.1.	Struktur	12
2.3.2.	Kurzbeschreibung wichtiger Entwicklungsetappen	13
2.3.3.	Technik (Auswahl)	15
2.4.	VEB Robotron-Vertriebsbetriebe 1974 – 1983	15
2.4.1.	VEB Robotron-Vertrieb Dresden (RVD).....	15
2.4.2.	VEB Robotron-Bürotechnik Dresden (BTD).....	15
2.4.3.	VEB Robotron-Vertrieb Berlin (RVB)	16
2.4.4.	VEB Robotron-Vertrieb Leipzig (RVL)	16
2.4.5.	VEB Robotron-Vertrieb Erfurt (RVE).....	16
2.4.6.	VEB Robotron-Anlagenbau Leipzig (RAB)	17
2.5.	VEB Robotron-Vertriebsbetriebe 1984 – 1991	19
2.5.1.	VEB Robotron – Bürotechnik Karl-Marx-Stadt (BTK)	19
2.5.2.	VEB Robotron-Projekt Dresden (RPD)	19
2.5.3.	VEB Robotron – Elektronik Dresden (RED), Stammbetrieb des VEB Kombinat Robotron Dresden	19
2.6.	VEB Robotron-Vertrieb Berlin (RVB) und Vorgänger 1951-1991 (Gesamtdarstellung)	21
2.7.	Schulungszentrum Leipzig 1959-1992.....	22
2.7.1.	Wichtige Entwicklungsetappen	23
2.7.2.	Die Anfänge des Schulungszentrums.....	23
2.7.3.	Leistungsprofil des Schulungszentrums	24
2.7.4.	Die weitere Entwicklung ab Mitte der 80iger Jahre	25

2.7.5.	Die internationalen Aufgaben des Schulungszentrums	25
2.7.6.	Das Schulungszentrum in der Wende- und Nachwendezeit.....	26
2.8.	Robotron-Anlagenbau Leipzig (RAB) 1969-1992 (Gesamtdarstellung)	26
2.8.1.	Kurzbeschreibung wichtiger Entwicklungsetappen.....	26
2.8.2.	Technik (Auswahl)	30
2.9.	VE Außenhandelsbetriebe (BME, RAH) 1960-1991	30
2.9.1.	Struktur	30
2.9.2.	Kurzbeschreibung wichtiger Entwicklungsetappen.....	30
2.9.3.	Technik:	33
3.	Produkte der Robotron - Rechentechnik (Auswahl).....	34
4.	Anhang.....	36
4.1.	Anmerkungen zur Bearbeitung und den Autoren.....	36
4.2.	Abkürzungsverzeichnis	37

1. Gesamtdarstellung des Vertriebes von Erzeugnissen der Büro- und Rechentechnik nach 1945 auf dem Territorium der DDR

1.1. Entwicklungsetappen

Die Darstellung der Entwicklung der Absatzbetriebe in der DDR über den Zeitraum von mehr als 40 Jahren ist gleichzeitig eine Zeitreise durch die Entwicklung der Büro- und Rechentechnik.

Sie soll auch eine Hommage an die vielen Menschen sein, die durch Kreativität, Optimismus, Fleiß und Können die gewaltige Entwicklung und Produktion der Hard- und Software und parallel dazu die Gestaltung der Absatzbetriebe unter den schwierigen Bedingungen des RGW und des Embargo der NATO-Länder realisiert haben.

Die Leistungsbreite und das Niveau der Absatzbetriebe entwickelte sich ebenso rasant, wie die Technik. Von ca. 1.000 Beschäftigten 1955 wuchs das Potential auf ca. 11.000 Beschäftigte 1989.

Vom Büromaschinen-Reparaturwerk ging die Entwicklung in mehreren Etappen zum Finalproduzenten kompletter Datenverarbeitungssysteme. Die Leistungen im Export waren letztlich eine entscheidende Größe für die Wirtschaft der DDR.

Der Aufbau der Organisationsabteilungen ab Anfang der 50er Jahre für die Einsatzvorbereitung, Programmierung und Schulung für die Buchungs- und Fakturiermaschinen, Lochkartenmaschinen und Lochkartenrechner war der erste Schritt zur Datenverarbeitung, der ab 1967 mit dem Robotron 300 in großem Umfang vollzogen wurde. Dem folgte ein Zentralisierungsprozess in Dresden.

Mit der Gründung des VEB Kombinat Robotron Dresden am 01.04.1969 wurde die Datenverarbeitungsindustrie zu einem Schwerpunkt in der DDR entwickelt. Das ESER war im RGW das Kernprodukt der EDVA und eine bedeutende Aufgabe in der Zusammenarbeit der Länder des RGW. Auf diese internationale Zusammenarbeit im ESER und SKR wird in anderen Ausarbeitungen ausführlich eingegangen.

Die Konzentration von Spezialisten, Investitionen und Produktionskapazitäten zeigte entsprechende Erfolge. Davon zeugen u.a. folgende für die „kleine DDR“, große Stückzahlen der Produktion im Zeitraum 1969-1990 :

- Datenverarbeitungssysteme (überwiegend ESER)	1.900
- Klein- und Prozessrechner	12.600
- Büro- und Personalcomputer	200.000

Die Gründung des VEB Kombinat Robotron-Zentralvertrieb Dresden am 01.11.1969 mit seinen 10 Betriebsteilen sicherte flächendeckend die Erfüllung der Aufgaben zum Einsatz der EDVA R 300, R 21, EC 1040, Prozessrechner PR 2000 und weiterer Rechentechnik, wie z.B. Cellatron- und Ascota-Systeme und der klassischen Büromaschinen. Sie war auch als Folge der internationalen Arbeitsteilung im ESER die entsprechende Lösung. Die Absatzbetriebe waren die Finalproduzenten für komplette EDVA und für die Systemintegration der peripheren Geräte aus Import zuständig. Sie erbrachten daneben spezielle Leistungen des Anlagenbau, der Schulung, der Entwicklung und Bereitstellung von Software. Diese Leistungsbreite war im RGW einmalig und sicherte viele Exporte.

1. Gesamtdarstellung des Vertriebes von Erzeugnissen der Büro- und Rechentechnik nach 1945 auf dem Territorium der DDR

Als Reaktion auf das Wachstum des Kombines wurden ab 1974 vier eigenständige VEB Robotron-Vertriebsbetriebe und der VEB Robotron-Anlagenbau Leipzig gebildet, die wiederum mit erweitertem Leistungsspektrum den Anforderungen der neuen Systeme EC 1040 und PRS 4000 / KRS 4200 Genüge trugen.

Durch die Integration mit dem VEB Kombinat Zentronik 1978 kamen weitere Aufgaben hinzu.

Die beginnende Globalisierung hatte eine noch stärkere Orientierung der Informationstechnik des RGW auf die Weltmarktführer zur Folge.

Ein zentral verordneter Konzentrationsprozess in Dresden führte am 01.07.1984 zur Leitung des VEB Kombinat Robotron über seinen neu formierten Stammbetrieb VEB Robotron-Elektronik Dresden. Diese Maßnahme veränderte die Landschaft der Absatzbetriebe durch Zuordnung weiterer Produktionsfunktionen gründlich. Gleichzeitig wurden die Betriebe in Berlin und Leipzig gestärkt.

Es begann 1968 auch in der DDR der Einsatz der Personalcomputer/PC in wachsenden Stückzahlen. Bei den EDVA dominierten EC 1055/1055M/1056 und bei den Kleinrechnern die Modelle A 6401/6402, K 1620/K 1630, ab 1989 K 1840.

Beim Einsatz der Informationstechnik erhielt die Software einen immer höheren Stellenwert, so daß 1984 für diesen Bereich durch Konzentration von Kapazitäten der selbständige Betrieb VEB Robotron-Projekt Dresden gegründet wurde.

Durch spezielle Aufgabenstellungen nahmen das Schulungszentrum Leipzig, der Anlagenbau Leipzig und der Außenhandel Berlin immer wichtige Sonderstellungen im Absatz ein. Deshalb wurde diesen Betrieben gesonderte Abschnitte gewidmet.

Die Robotron-Absatzbetriebe sicherten dem VEB Kombinat Robotron Dresden seine dominierende Stellung in der DDR und waren für die Volkswirtschaft der DDR ein bedeutender Faktor. Die folgenden Ergebnisse der Leistungen des gesamten VEB Kombinat Robotron verdeutlichen das am Jahr 1989:

Warenproduktion in Mio M	7.300
Export SW in Mio VGW	3.080
Export NSW in Mio VM	90
Nettogewinn in Mio M	2.400
Beschäftigte in Personen	68.000

Die Breite der Erzeugnispalette der Produktion wird durch folgende Aufstellung aus 1987 dargestellt:

EDVA, Kleinrechner, PC	56%
Schreibmaschinen	13%
Fernseher/Heimelektronik	10%
Drucker	11%
Sonstiges	10%

Die Inlandsversorgung erfolgte auf der Basis der Vorgaben der Staatlichen Plankommission. An einigen ausgewählte Erzeugnisse, die am 31.12.1988 in der DDR installiert waren, soll die relativ hohe Versorgung mit Informationstechnik in der DDR gezeigt werden:

EDVA (EC 1040, EC 1055, EC 1056, ESER-Importe)	500
Prozessrechner	2.150

1. Gesamtdarstellung des Vertriebes von Erzeugnissen der Büro- und Rechentechnik nach 1945 auf dem Territorium der DDR

Klein-EDVA	1.800
Sonstige Klein- und Mikrorechner	5.000
PC	47.000

An den o.g. Leistungen hatten die Absatzbetriebe durch ihre Arbeit einen bedeutenden Anteil.

1.2. Funktion der Robotron-Absatzbetriebe im Kombinat

Mit der Gründung des VEB Kombinat Robotron erhielten die Absatzbetriebe eine besondere Funktion. Das Statut des VEB Kombinat Robotron vom 19.12.1973 weist die Aufgaben der Kombinatbetriebe aus. Es werden drei Arten von Betrieben angeführt:

- Hersteller von Geräten und Baugruppen in Radeberg, Dresden, Riesa und Hoyerswerda
- Robotron-Vertriebe in Dresden, Berlin, Leipzig und Robotron-Anlagenbau Leipzig
- Zentrum für Forschung und Technik.

Das nachfolgend dargestellte Organisationsschema für Produktion und Absatz von EDVA stellt die Funktion der Robotron-Vertriebe und des Robotron-Anlagenbau als Finalproduzenten von kompletten EDVA dar. Finalproduktion wird hier als Herstellung von Finalprodukten (Endprodukte, Fertigprodukte) verstanden.

Durch die internationale Arbeitsteilung im RGW, speziell in den Programmen des ESER, wurde für die Geräteherstellung eine Spezialisierung auf bestimmte Geräte vorgenommen. Um eine komplette EDVA zu produzieren, waren auch Zulieferungen von Geräten aus Importen des RGW (Bulgarien, CSSR, SU, Polen, Ungarn) notwendig.

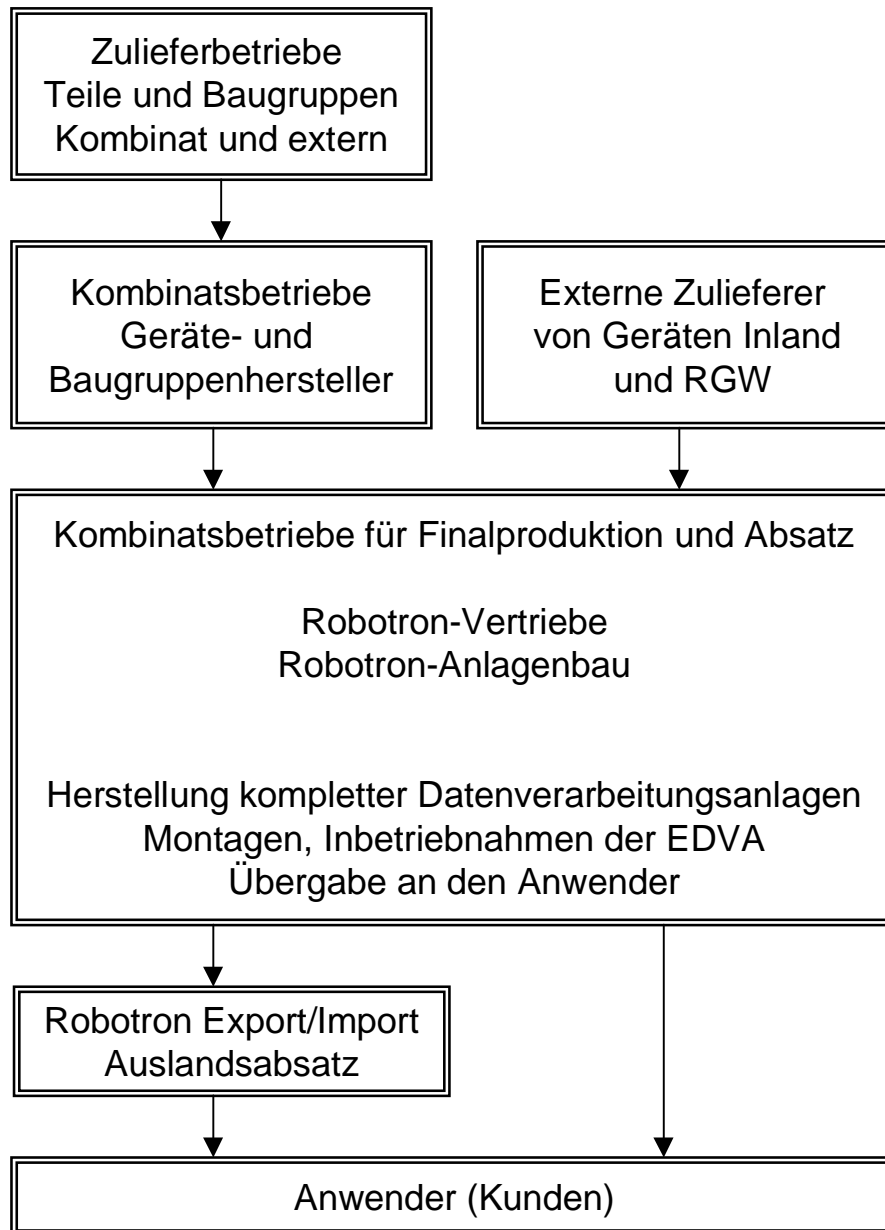
Dabei waren zur Kennzeichnung der kompletten EDVA und der einzelnen Geräte (Einzelkomponenten) als gesonderte Produkte verschiedene internationale ESER-Chiffren vorhanden. Diese Trennung war auch dadurch unbedingt nötig, da die einzelnen Geräte in unterschiedlichen kompletten EDVA wie z.B. EC 1040 aus der DDR, EC 1020, EC 1022 aus Bulgarien und der UdSSR, EC 1021 aus der CSSR, usw. verwendet wurden.

Die VEB Robotron-Vertriebe haben trotz der Bezeichnung als „Vertrieb“, die auf Handelsbetriebe hindeutet, hauptsächlich eine industrielle Sachgüterproduktion (Finalproduktion) betrieben, welche die Betriebe prägte. Unter Beachtung der Art des Produktes, einer kompletten EDVA, stellt die Montage, Inbetriebnahme, Systemintegration die eigentliche Produktion dar. Die Betriebe hatten diese EDVA bei den einzelnen Anwendern gebrauchsfähig aus Einzelkomponenten herzustellen. Die Einzelkomponenten an sich sind nicht das gebrauchsfertige Endprodukt, da sie allein für den Anwender wertlos sind. Erst die funktionsfähige komplette EDVA nach Montage, Systemintegration, Inbetriebnahme, Testbetrieb und Übergabetest ist das industriell hergestellte Sachgut, das Finalprodukt. Diese Produktion fand mit industriellem Charakter statt, da die serienmäßig hergestellten Vorprodukte (Einzelgeräte) zu dem Endprodukt (komplette EDVA) nach Standardtechnologien zusammengefügt wurden. Dabei mußten auch spezielle Komponenten (Baugruppen, Steckeinheiten, Kabel, Abschirmteile, u.a.) produziert und in die entsprechenden Geräte eingebaut werden. Es wurde die Schutzgüte hergestellt. Für die komplette EDVA wurde die Basissoftware und für einige Nutzer auch besondere Anwender-Software entwickelt und hergestellt. Die Garantiesicherung, Schulungen und spezielle Leistungen des Anlagenbau waren weitere wichtige Aufgaben. Angesichts der Größe

1. Gesamtdarstellung des Vertriebes von Erzeugnissen der Büro- und Rechentechnik nach 1945 auf dem Territorium der DDR

der Anlagen und der unterschiedlichen Herkunft der Einzelkomponenten ist es offensichtlich, daß diese nicht in komplett montiertem Zustand an die Anwender geliefert werden konnten, sondern die Endfertigung vor Ort erfolgen mußte. Ein Großteil dieser Produktion wurde für den Export im Ausland, z.B. im RGW durchgeführt. Weitere Einzelheiten sind in den folgenden Abschnitten enthalten.

Organisationsschema für Produktion und Absatz von EDVA



1.3. Ende der Robotron-Absatzbetriebe

Mit dem Zusammenbruch des Wirtschaftsblockes RGW, dem dominierenden Markt für unsere Erzeugnisse, sowie dem mit der Wende erfolgten Wirtschaftskollaps in der DDR, schrumpfte die Basis für eine komplexe Leistungsstruktur der Absatzbetriebe des VEB Kombinat Robotron immer mehr zusammen. Die Versuche, über Ergänzungs- bzw. Aufrüstungsimporte für die vorhandenen EDVA oder Joint Ventures mit westlichen Unternehmen die Basis zu erhalten, waren nur vorübergehend oder nur vereinzelt erfolgreich. Allerdings wurden dafür nur Teile des komplexen Leistungsspektrums und nur geringe Bruchteile der Gesamtkapazität benötigt, zumal sich in diesem Zeitraum auf Grund der rasanten technischen Entwicklung auch ein radikaler Umbruch in der Anwendungsphilosophie der Datenverarbeitung vollzog.

Die Vorschläge namhafter Beratungsunternehmen zur Überführung der Absatzorganisation des VEB Kombinat Robotron in die Marktwirtschaft erwiesen sich ebenfalls als nicht tragfähig und müssen aus heutiger Sicht als falsch bezeichnet werden. Andere Versuche, das in den Neuen Bundesländern flächendeckend vorhandene Leistungspotential zu erhalten und einzusetzen, scheiterten aus verschiedenen Gründen, da sie mehr behindert als unterstützt wurden.

In dem Bestreben, wenigstens einen Teil der Arbeitsplätze zu erhalten, erfolgten dann Ausgründungen in der Form kleiner, zum Teil im gleichen Territorium konkurrierender finanzschwacher GmbH, von denen sich nur wenige am Markt behaupten konnten.

An hervorragender Stelle sollen hier zwei rentable Ausgründungen genannt werden:

- Robotron Bildungs- und Beratungszentrum GmbH
- CSG Computer Service GmbH

Ehemalige Lehrkräfte und Leiter des Robotron-Schulungszentrums nahmen die Privatisierung als Management by Out vor und gründeten die Robotron Bildungs- und Beratungszentrum GmbH mit Sitz in Leipzig. Sie bauten weitere Bildungszentren, die vor der Wende teilweise bereits als Nebenstellen fungierten, in Chemnitz, Halle, Dresden, Döbeln, Torgau, Kamenz und Neusalza-Spremberg auf. In den Folgejahren kam es zur Errichtung von Tochtergesellschaften, der Robotron Bildungs- und Beratungszentrum GmbH Thüringen in Erfurt, Jena und in Berlin. Es sind heute mehr als 100 Mitarbeiter in diesem Betrieb tätig.

Die CSG Computer Service GmbH wurde aus Teilen des Technischen Kundendienstes der Robotron-Absatzbetriebe in Erfurt, Leipzig, Dresden, Chemnitz und Berlin gebildet.

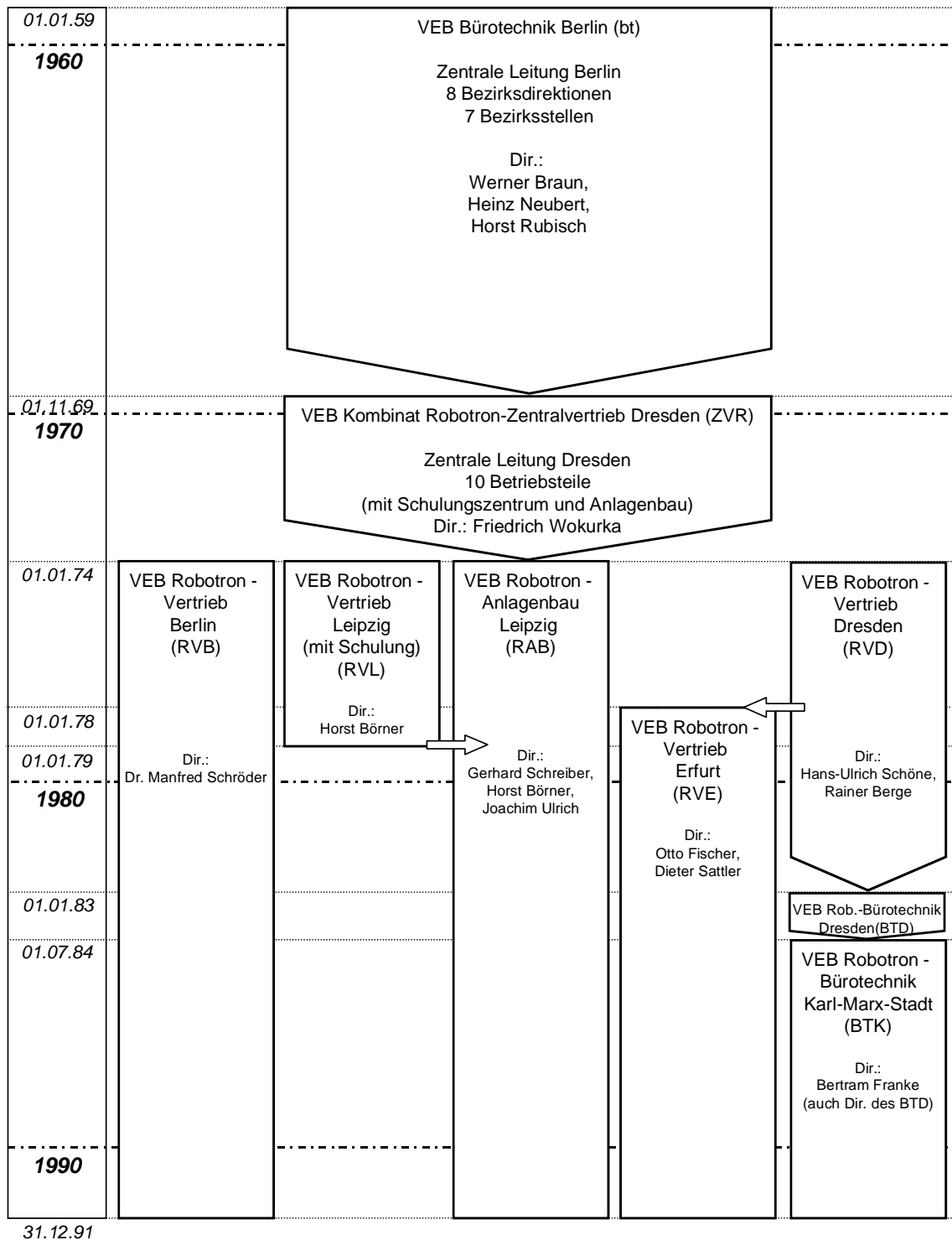
Sie ist eine Tochtergesellschaft der IBM Deutschland und hat heute mehr als 1.400 Mitarbeiter. Hauptstandorte sind Erfurt und Leipzig. Standen anfangs Aufgaben der Wartung und Reparatur im Vordergrund, sind es jetzt Computerleistungen, die für viele Unternehmen im Rahmen des Outsourcings erbracht werden. Dieses Aufgabenfeld gewinnt weitere Bedeutung.

Gemessen an der Beschäftigtenzahl in den Robotron Absatzbetrieben konnten durch diese Aktivitäten jedoch nur ca. 10 % der Arbeitsplätze gesichert werden. Die Liquidation der einzelnen Absatzbetriebe erstreckte sich über einen Zeitraum von mehreren Jahren.

2. Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe

2.1. Überblicksdarstellung 1951-1991

Die zeitliche Einordnung der Existenz der einzelnen Betriebe ist aus nachfolgender **Zeittafel der Absatzbetriebe Bürotechnik und Robotron** zu erkennen:



2.2. VEB Bürotechnik Berlin (bt) und Vorgängerbetriebe 1951 – 1969

Gegründet	1951; VEB Technische Außenstelle Berlin, der VVB Elektrotechnik 1954; VEB Büromaschinen Reparaturwerk Berlin 1959; VEB Bürotechnik Berlin entsteht aus o.g. Betrieb
Aufgelöst	1969
Arbeitskräfte 1969	ca. 3000-4000
Folgebetrieb	01.11.1969; VEB Kombinat Robotron – Zentralvertrieb Dresden
Übergeordnetes Organ	Vereinigung Volkseigener Betriebe Datenverarbeitungs- und Büromaschinen Erfurt (VVB DuB)

2.2.1. Struktur

Zentrale Leitung Berlin

Festlegung der Strategie, Bilanzierung, Planvorgaben

Bezirksdirektionen und Bezirksstellen

In allen Bezirken der DDR waren für die Kunden entsprechende Anlaufstellen vorhanden. Das betraf vor allem die 15 Bezirkshauptstädte:

8 Bezirksdirektionen:

Berlin (a), Dresden (b), Erfurt (c), Halle, Karl-Marx-Stadt (d) (heute Chemnitz), Leipzig, Magdeburg, Stralsund (e)

7 Bezirksstellen: Diese unterstanden den Bezirksdirektionen entsprechend Kennzeichnung (a,b,c,d,e)

Potsdam (a), Frankfurt (a), Cottbus (b), Suhl (c), Gera(d), Neubrandenburg (e), Schwerin (e)

Abteilungen und Aufgaben in den Bezirken

- Organisationsabteilung (Einsatzvorbereitung, Programmierung, Projektierung, Schulung)
- Kundendienst, Aufstellung, Montage, Inbetriebnahme, Programmgenerierung, Wartung/Reparatur auf der Basis selbst erarbeiteter Technologien
- Schulung: Das zentrale Schulungszentrum in Leipzig nahm eine Sonderstellung ein.

2.2.2. Kurzbeschreibung wichtiger Entwicklungsetappen

Im Süden der Länder Thüringen und Sachsen war traditionell (seit ca. 1920) die Büromaschinen-Industrie beheimatet. Schon kurz nach dem Krieg (1947/48) wurde die Produktion von Büromaschinen wieder aufgenommen. 1951 wurden die Betriebe der Sowjetischen Aktien Gesellschaft (SAG) Olympia Erfurt, Rheinmetall Sömmerda, Astra Buchungsmaschinenfabrik Chemnitz und Schreibmaschinenwerk Dresden, Mercedes Büromaschinenfabrik Zella-Mehlis, u.a. in Volkseigene Betriebe (VEB) überführt. Damit waren gleichzeitig Maßnahmen der Zentralisierung verbunden durch die Zuordnung zur VVB Elektrotechnik.

2. Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe

Der Absatz wurde durch die Großhandelsgesellschaft für Technik und später die Deutsche Handels-Zentrale (DHZ) Technik in den örtlichen Betriebsteilen durchgeführt. Das betraf Schreib- und Rechenmaschinen, Vervielfältigungsgeräte, Registrierkassen und andere Geräte der so genannten Einfachen Mechanisierung (EM).

1951 wurde aus den Kundendienstbereichen der SAG Betriebe der VEB Technische Außenstelle Berlin und 1954 der VEB Büromaschinen Reparatur Werk Berlin mit seinen Außenstellen formiert. Er war verantwortlich für den technischen Kundendienst, Aufstellung, Montage, Inbetriebnahme, Wartung, Reparatur im gesamten Gebiet der DDR.

Die Maschinen der Mittleren Mechanisierung (MM), insbesondere Buchungs-Maschinen, Fakturier-Maschinen, Lochkartentechnik, wurden immer komplexer einsetzbar und gewannen an Bedeutung für die Informationsverarbeitung in der Volkswirtschaft. Die Gebrauchswertherstellung bei den Nutzern konnte mit der Absatz-tätigkeit durch die DHZ nicht gewährleistet werden.

Eine wesentliche Erweiterung der Leistungspalette geschah durch die 8 Organisationsabteilungen, die schrittweise in den Jahren bis 1960 entstanden. Die ersten Org.-Abteilungen wurden in Berlin für den nördlichen Teil und in Chemnitz für den südlichen Teil der DDR gebildet. Es folgten die Org.-Abteilungen in Dresden, Erfurt, Halle, Leipzig, Magdeburg und Stralsund.

Folglich wurde am 01.01.1959 der VEB Bürotechnik Berlin als Nachfolger des VEB Büromaschinen-Reparaturwerk firmiert. An den Standorten der Org.-Abteilungen wurden ab 1961 die 8 Bezirksdirektionen gegründet. In den restlichen 7 Bezirken der DDR gab es Bezirksstellen, die den Bezirksdirektionen territorial zugeordnet unterstanden. Daneben bestand das Schulungszentrum Leipzig.

Die Aufgaben der Org.-Abteilungen bestanden in der Gebrauchswertherstellung, beginnend mit der Modellbestimmung der kundenspezifisch einzusetzenden Maschine, über die Einsatzvorbereitung, Organisationsablauf, Programmierung, Inbetriebnahme, Übergabe an den Nutzer bis zur Einweisung der Bedienkräfte.

Der VEB Bürotechnik war mit ca. 3.000-4.000 Arbeitskräften und seiner spezialisierten zentralen Stellung für die Büro- und Datenverarbeitungstechnik ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft der DDR.

Er war das Bindeglied zwischen den historisch im Süden von Sachsen und Thüringen beheimateten Werken der Büromaschinen- und Datenverarbeitungstechnik und den Kunden im Territorium der gesamten DDR.

In den ersten Jahren war die herkömmliche Bürotechnik der Arbeitsschwerpunkt, jedoch die Entwicklung verlief stetig. Besonders beschleunigt wurde diese Entwicklung ab ca. 1965 mit dem Rechnersystem Lochkartenrechner LKR R 100, 1967/1968 mit dem Datenverarbeitungssystem Robotron 300 und dem Prozessrechnersystem PR 2000/2100 und dem Kleinrechner C 8205/8206, die massenhaft zum Einsatz gelangten. Damit bekam der Betrieb ein neues Profil und noch mehr Bedeutung. Neue Mitarbeiter mit höherer Qualifikation, meistens Absolventen von Hoch- und Fachschulen mit naturwissenschaftlicher Ausbildung, mussten auf die neuen Aufgaben vorbereitet werden. Als Begleiterscheinung der zunehmenden Komplexität der Gerätesysteme erhielt der VEB Bürotechnik Finalproduzentenfunktion und es entstand eine eigene Softwareentwicklung und -produktion. Es war ein Schritt in eine neue Zeit.

2.2.3. Technik (Auswahl)

Bürotechnik

- Büromaschinen
 - Schreibmaschinen
 - Buchungs- und Fakturiermaschinen
 - Rechenmaschinen
- Registrierkassen
- Lochkartengeräte, Lochstreifengeräte, Drucker
- Zeichentechnik

Datenverarbeitung

- Lochkartenanlage ASM 18
- Lochkartenrechner LKR R100
- Datenverarbeitungssystem Robotron 300 / R300
- Prozessrechnersystem PR 2000/PR2100
- Kleinrechnersystem Cellatron SER 2
- Kleinrechnersystem C8205/8206
- Importsysteme

2.3. VEB Kombinat Robotron-Zentralvertrieb (ZVR) 1969 – 1973

Gegründet	01.11.1969
Aufgelöst	31.12.1973
Vorgängerbetrieb	VEB Bürotechnik Berlin
Folgebetriebe	Eigenständige VEB Robotron – Vertriebsbetriebe (Dresden, Berlin, Leipzig) und VEB Robotron – Anlagenbau Leipzig

2.3.1. Struktur

Der Zentralvertrieb Robotron wurde ca. ein halbes Jahr später nach Gründung des VEB Kombinat Robotron (01.04.1969) gebildet. Die Einführung des ESER und die damit verbundene internationale Arbeitsteilung im RGW erforderte vom Absatzbereich die Aufgabenerfüllung als Finalproduzent von kompletten Datenverarbeitungsanlagen.

In Anlehnung an den Vorgängerbetrieb wurde die Grundstruktur des VEB Bürotechnik Berlin weitgehend erhalten. Die Zentrale Leitung wurde von Berlin an den Sitz der Kombinatiensleitung nach Dresden verlegt und neu aufgebaut. Damit war die Priorität von Dresden gewährleistet. Die Präsenz in den Flächegebieten der DDR und die damit verbundene Kontinuität blieben erhalten. Es war aus damaliger Erkenntnis eine ausgewogene Strategie zum weiteren Ausbau des VEB Kombinat Robotron in Richtung Export und eine effektive Arbeitsstruktur.

VEB Kombinat Robotron-Zentralvertrieb, Zentrale Leitung Dresden (ZVR – ZL Dresden)

Festlegung der Strategie, Steuerung und Kontrolle der regionalen Betriebsteile erfolgte durch die Fachdirektorate:

- AV Vertrieb
- AT Technik
- AF Kundendienst

Durch einheitliche Vorgaben wurde ein vergleichbar hohes Qualitätsniveau und eine Gleichbehandlung der Bezirke gesichert.

Betriebsteile, BT

Der Zentralvertrieb war in acht Territorial-Betriebsteile und zwei Betriebsteile mit Spezialaufgaben (Schulung, Anlagenbau/Generalauftragnehmerschaft - GAN) untergliedert.

Aufstellung der Struktureinheiten

Zeichen	Name	Arbeitskräfte*	Verantwortungsbereich
A	Zentrale Leitung Dresden	300	alle Betriebsteile
A1	BT Dresden	1.300	Bezirke Dresden, Cottbus
A2	BT Berlin	1.800	Bezirke Berlin, Potsdam, Frankfurt
A3	BT Stralsund	600	Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg
A4	BT Erfurt	500	Bezirke Erfurt, Suhl
A5	BT Leipzig	800	Bezirk Leipzig
A6	BT Anlagenbau Leipzig	1.400	GAN für die gesamte DDR, Export
A7	BT Schulungszentrum Leipzig	600	Anwenderschulung für gesamte DDR, Export
A8	BT Magdeburg	600	Bezirk Magdeburg
A9	BT Halle	600	Bezirk Halle
A10	BT Karl-Marx-Stadt	600	Bezirke Karl-Marx-Stadt, Gera
	Zentralvertrieb gesamt	9.100	

* Die genannten Arbeitskräfte sind circa-Angaben zum Stand 12 / 73.

2.3.2. Kurzbeschreibung wichtiger Entwicklungsetappen

Die Absatzbetriebe waren die Finalproduzenten für komplette EDVA und damit für die Systemintegration der peripheren Geräte aus Import zuständig. Sie erbrachten spezielle Leistungen des Anlagenbau, der Schulung, der Entwicklung und Bereitstellung von Software.

2. Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe

Neben der Aufgabenerfüllung als Finalproduzent für komplette EDVA des VEB Kombinat Robotron waren die Leistungen sowohl für die konventionelle Bürotechnik mit höheren Stückzahlen des VEB Kombinat Zentronik Erfurt als auch für Importe zu erbringen.

Zur Erfüllung der Aufgaben wurden die Kapazitäten in den Betriebsteilen A1 bis A5 und A8 bis A10 ausgebaut.

Der Betriebsteil A6 Anlagenbau Leipzig war auf den Absatz / Anlagenbau von EDVA des Kombinat Robotron und des ESER spezialisiert. Die wichtigsten Probleme für den Anlagenbau bestanden damals in der Herstellung der erforderlichen Rechnerräume zur Sicherung der für die EDVA festgelegten Betriebsbedingungen.

Der Absatz war durch die Regularien der Planwirtschaft auf die Abarbeitung von zentral vorgegebenen Anwenderlisten (Verteilerlisten) mit festen Preisen beschränkt. Es gab weder Konkurrenz, noch einen freien Markt. Die Lieferungen erfolgten meistens im Streckengeschäft, d.h. vom Hersteller direkt zum Kunden. Nach der Aufstellung, Montage, Inbetriebnahme und Übergabe an den Anwender erfolgte die Rechnungslegung, der Garantiedienst und die laufende Instandhaltung.

Es gab damals schwierige Probleme der Effektivitätssteigerung zu lösen. In sehr kurzer Zeit stiegen die Anforderungen zur Betreuung der Datenverarbeitungssysteme sowohl quantitativ als auch qualitativ. Die Produktionsstückzahlen wurden hochgefahren.

Die Elektronische Datenverarbeitung / EDV war Schwerpunktbereich der Wirtschaft geworden und ihre Anwendung erfolgte bald in allen Bereichen.

Das Niveau der EDV nahm mit neuer Hard- und Software eine sprunghafte Entwicklung.

In sehr kurzer Zeit vollzog sich folgender Wechsel der Systemwelten:

- Ablösung der Lochkartenrechner Robotron R100 und der klassischen Lochkartenmaschinen (Tabelliermaschine, Sortiermaschine,...)
- Datenverarbeitungssysteme: Robotron R300 --- Robotron R21 --- ESER EC 1040
- Kleinrechnersysteme: Cellatron C8205Z --- KRS Robotron 4200/4201
- Prozessrechnersysteme: Robotron PR 2100 --- PRS 4000 und PRS 4200/4201
- Datenerfassungssysteme: daro 1000 --- daro 1600

Die Einführung des ESER mit dem EC 1040 und den Importen von Systemkomponenten sowie Systemen aus der Sowjetunion, CSSR, Bulgarien, Polen und Ungarn erlaubte durch die gewaltige Leistungssteigerung die Lösung neuer Aufgaben Gruppen in vielen Bereichen. Das ESER wurde zum Hauptprodukt der EDVA im RGW und war eines der wichtigsten Vorhaben in der Zusammenarbeit dieser Länder. Durch die internationale Arbeitsteilung im ESER wurden die Absatzbetriebe zu Finalproduzenten der Systeme mit einer breiten Aufgabenpalette und für die Systemintegration der Geräte aus Import zuständig.

Mit den neuen Anforderungen war der Bestand an Arbeitskräften im Laufe von vier Jahren verdoppelt worden. Das bedurfte immenser Anstrengungen bezüglich Qualifizierung, Arbeitsmittel, Arbeitsräumen, Organisation, Finanzierung.

Die kommerziellen Aufgaben im Warenabsatz benötigten nunmehr nur ca.15-20% der Arbeitskräfte.

Schwerpunkte der Industriellen Warenproduktion waren Aufgaben der Finalproduktion für komplette Datenverarbeitungssysteme, wie Systemplanung, Projektierung, Montagen, Inbetriebnahmen, Systemintegration, Softwaregenerierung, Softwareproduktion,

2. Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe

Sicherung von Garantieleistungen durch Spezialistendienst, Havariedienst, Reparaturen.

2.3.3. Technik (Auswahl)

Bürotechnik

Gesamte Palette der konventionellen Bürotechnik der Kombinate Zentronik und Robotron, analog zu VEB Bürotechnik

Datenverarbeitung

Datenverarbeitungssysteme	R 300, R 21, ESER EC 1040
Kleinrechnersysteme:	Cellatron SER 2, C 8205Z, Robotron KRS 4200
Prozessrechnersysteme:	PR 2100, PRS 4000, PRS 4200, PR 4100
Datenerfassungssystem:	daro 1600
EDVA aus Import, wie z.B.	BESM 6, Minsk 32, Odra 1304

2.4. VEB Robotron-Vertriebsbetriebe 1974 – 1983

2.4.1. VEB Robotron-Vertrieb Dresden (RVD)

Gegründet	01.01.1974
Aufgelöst	31.12.1982
Arbeitskräfte	Ca. 2.100 – 2.600
Folgebetrieb	VEB Robotron-Bürotechnik Dresden

- Verantwortlich für die Sicherung der Finalproduzentenfunktion der Rechentechnik des VEB Kombinat Robotron in den Südbezirken der DDR (Dresden, Cottbus, Karl-Marx-Stadt, Gera, Erfurt, Suhl) und in den zugeordneten Exportländern
- Leitbetrieb für die Anwendungstechnik

2.4.2. VEB Robotron-Bürotechnik Dresden (BTD)

Gegründet	01.01.1983
Aufgelöst	30.06.1984
Arbeitskräfte	ca. 2600
Folgebetriebe	VEB Robotron-Bürotechnik Karl-Marx-Stadt Und Ausgliederungen zu VEB Robotron-Elektronik Dresden Und VEB Robotron Projekt Dresden

Entstanden aus Fusion, als Rechtsnachfolger und verantwortlich für die Aufgaben von VEB Robotron-Vertrieb Dresden und VEB Robotron-Durotherm Sohland

2.4.3. VEB Robotron-Vertrieb Berlin (RVB)

Gegründet	01.01.1974
Aufgelöst	1991
Arbeitskräfte	Ca. 3.100 – 4.400

- Verantwortlich für die Sicherung der Finalproduzentenfunktion der Rechentechnik des VEB Kombinat Robotron in den Nordbezirken der DDR (Berlin, Potsdam, Frankfurt/Oder, Magdeburg, Schwerin, Rostock, Neubrandenburg) und in den zugeordneten Exportländern
- Leitbetrieb für Inlandabsatz und Technologie der Finalproduktion

Weiteres siehe unter Pkt. 7.

2.4.4. VEB Robotron-Vertrieb Leipzig (RVL)

Gegründet	01.01.1974
Aufgelöst	01.01.1979, mit dem VEB Robotron-Anlagenbau Leipzig fusioniert
Arbeitskräfte	Ca. 1.900

- Verantwortlich für die Sicherung der Finalproduzentenfunktion der Rechentechnik des VEB Kombinat Robotron in den mittleren Bezirken der DDR (Leipzig, Halle) und in den zugeordneten Exportländern
- Leitbetrieb für die Schulung (Schulungszentrum) für alle Bezirke der DDR und Exportkunden. Weiteres zum Schulungszentrum siehe unter Pkt. 8.
- Eine weitere wichtige Aufgabe dieses Betriebes war die Zentrale Ersatzteillieferung (ZEH). Sie hatte die Ersatzteilversorgung aller Büro- und Datenverarbeitungstechnik, einschließlich der Importe, für die gesamte DDR zu sichern. Auch bei den Exporten von EDVA hatte der ZEH die Ersatzteilversorgung im Ausland zu gewährleisten. Spezielle Ersatzteillager in Moskau, Jihlava(CSSR) und Budapest wurden zur Verkürzung der Zugriffszeiten eingerichtet. Gleichzeitig wurden die Kundendienststützpunkte im Ausland ständig mit speziellen Schwerpunkt-ersatzteilen versorgt. Das ZEH sicherte durch seine Arbeit eine hohe Verfügbarkeit der Anlagen.

2.4.5. VEB Robotron-Vertrieb Erfurt (RVE)

Gegründet	01.01.1978
Aufgelöst	1991
Arbeitskräfte	Ca. 500 – 860

- Verantwortlich für die Sicherung der Finalproduzentenfunktion der Rechentechnik des VEB Kombinat Robotron in den Südbezirken der DDR (Erfurt, Suhl, Gera) und in den zugeordneten Exportländern
- Entstanden als Ausgliederung aus dem VEB Robotron-Vertrieb Dresden

2.4.6. VEB Robotron-Anlagenbau Leipzig (RAB)

Gegründet	01.01.1974, (01.01.1969)
Aufgelöst	01.09.1992
Arbeitskräfte	Ca. 3000 – 3.800

Verantwortlich für die Aufgaben Generalauftragnehmer, Generallieferant, Projektierung und Montage für EDVA in der gesamten DDR und im Export. Für die Lösung dieser Aufgaben waren die o.g. RV-Betriebe als Leistungserbringer einbezogen.

Weiteres siehe Pkt. 2.8.

2.4.6.1 Struktur

Die Betriebe waren ökonomisch und juristisch eigenständig, der Leitung des VEB Kombinat Robotron Dresden unterstellt und dem Industriebereich Ministerium für Elektrotechnik und Elektronik Berlin zugeordnet. Sie rechneten als Industrie-Produktionsbetriebe mit Absatzaufgaben die Hauptkennziffern – Industrielle Warenproduktion – IWP, Export und Konsumgüterproduktion ab, konnten Leistungsfonds bilden und waren an allen Vergünstigungen des Kombinates als Industrie-Schwerpunktbereich beteiligt.

So entwickelte sich z.B. die IWP des RVD im Zeitraum 1974-1982 von 60 Mio. M auf 140 Mio. M.

Die Vertriebsbetriebe wiesen die volle Struktur eines Produktionsbetriebes auf, u.a. gekennzeichnet durch folgende Directorate und Leistungsbereiche:

Produktion und Technischer Kundendienst – Entwicklung und Technik –
Materialwirtschaft – Export - Absatz – Ökonomie – Hauptbuchhalter – Org. und
Rechenzentrum – Arbeit und Löhne – Kader und Bildung – Technische
Gütekontrolle – Sicherheit – Justitiar - Dispatcherdienst

Die Betriebe waren voll in den Gesamt-Produktionsprozess des VEB Kombinat Robotron integriert. Sie erfüllten bei den Anwendern die Funktion des Finalproduzenten für komplette EDVA des VEB Kombinat Robotron und waren für die Systemintegration der Geräte aus Importen zuständig. Sie erbrachten daneben spezielle Leistungen des Anlagenbaus, der Schulung, der Entwicklung und Bereitstellung von Software.

2.4.6.2 Kurzbeschreibung wichtiger Entwicklungsetappen

Als Folge der Auflösung des VEB Kombinat Robotron–Zentralvertrieb, der Umstrukturierung und Konzentration der zehn Betriebsteile zu vier selbständigen VEB Robotron-Vertriebsbetrieben ging ein Teil der Kontinuität und der Präsenz in der Fläche verloren. Für die Kunden war diese Umstrukturierung keineswegs vorteilhaft.

Für den Anlagenbau Leipzig waren die Auswirkungen auf Grund seiner Sonderstellung nicht gravierend.

In diesem Zeitraum erfolgte abermals eine stürmische Entwicklung neuer Hard- und Software und die Eingliederung des aufgelösten VEB Kombinat Zentronik zum 01.01.1978 in den VEB Kombinat Robotron. Damit war die gesamte Industrie für Büro-maschinen und Datenverarbeitungstechnik in einem Kombinat vereinigt. Dieser Schritt wurde leider sehr spät vollzogen.

Die Datenverarbeitungssysteme des ESER 1 wurden durch das leistungstärkere ESER 2 abgelöst (Übergang von EC 1040 zu EC 1055).

2. Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe

Eine ähnliche Entwicklung fand bei den Prozessrechnern und Kleinrechnern statt. An die Stelle von KRS 4200/4201 traten K 1620/1630 mit den Typen A 6491/6492 und A 6401/6402.

Bürocomputer/Personalcomputer, Datensammelsysteme und diverse intelligente Terminals (für Banken, Kassen, Fahrkarten, usw.) fanden erstmals einen breiten Einsatz. Das wurde durch die Mikroelektronik ermöglicht, wie z.B. den Einsatz der Mikroprozessoren U 808 bzw. U 880 in den Mikrorechnern ZE 1 und K 1510 bzw. im Mikrorechnersystem K 1520 mit seinen vielfältigen Ausprägungen.

Die Palette der Hauptaufgaben war enorm groß.

1. Aufgaben der Industriellen Warenproduktion (ca. 80% des Personals)

- Produktion: Finalproduktion kompletter EDVA-Systeme, Montage, Inbetriebnahme, Systemintegration peripherer Importgeräte, Übergabe beim Kunden, Garantieleistungen durch Havariedienst, Spezialistendienst, Reparatur
- Produktion von Bürochemie, Organisationsmittel, Konsumgüter (vor allem Radios)
- Druck-Produktion für spezielle Dokumentationen der Hard- und Software
- Software-Produktion: Entwicklung, Anpassung, Generierung von Software, Programm und Projektzentrale, Software- Kundendienst

2. Kommerzielle Aufgaben für den Absatz (ca. 15-20% des Personals)

3. RVL–Schulungszentrum: Schulungen für Kunden und Mitarbeiter

Diese Leistungen wurden im Auftrag des Außenhandelsbetriebes auch im Export für ausländische Kunden erfüllt. Dabei war dieser Anteil sehr groß .

2.4.6.3 Technik (Auswahl)

Bürotechnik

Gesamte Palette der konventionellen Bürotechnik der Kombinate Zentronik und Robotron

Datenverarbeitung

Datenverarbeitungssysteme:	EC 1040, EC 1055, EC 1055 M
Kleinrechnersysteme:	C 8205, daro 1840, KRS 4200/4201, A 6401 / A 6402/A 6403
Prozessrechnersysteme:	PRS 4000, PR 4100, KRS 4200/4201, K 1620 / 1630, A 6491/A 6492
Bürocomputer / Personalcomputer:	A 5110, A 5120, A 5130
Datensammelsysteme:	A 5220, A 5230, K 8924
Systeme aus Import:	Überwiegend Systeme aus dem ESER

2.5. VEB Robotron-Vertriebsbetriebe 1984 – 1991

2.5.1. VEB Robotron – Bürotechnik Karl-Marx-Stadt (BTK)

Gegründet	01.07.1984
Aufgelöst	1991
Arbeitskräfte	ca. 1.550, davon ca. 550 in Dresden

- Entstanden aus Teilen des VEB Robotron-Bürotechnik Dresden, mit Sitz in Karl-Marx-Stadt und Betriebsteil in Dresden.
- Verantwortlich für die Sicherung der Finalproduzentenfunktion der Rechentechnik des VEB Kombinat Robotron in den Bezirken Karl-Marx-Stadt, Dresden, Cottbus, Gera und für spezielle Produktion von Leiterplatten und Stromversorgungsmodulen sowie Radios.

2.5.2. VEB Robotron-Projekt Dresden (RPD)

Gegründet	01.07.1984
Aufgelöst	1990 / 1991

- Entstanden aus Teilen der VEB Robotron-Zentrum für Forschung und Technik Dresden (ZFT, E4) und VEB Robotron-Bürotechnik Dresden (BTD).
- Verantwortlich für Entwicklung, Produktion und Einsatz von Anwender-Software, Software-Leistungen, Herstellung von Datenträgern und speziellen Druckschriften, Absatz.
- Da beim Einsatz der EDVA die Software einen immer höheren Stellenwert erhielt, wurde für diesen Bereich der selbständige Betrieb VEB Robotron-Projekt Dresden gegründet.
- Der VEB Robotron-Projekt Dresden wurde hier wegen der Kapazitätsübernahmen vom BTD aufgeführt und gehörte nicht zu den Vertriebsbetrieben.

Weiteres siehe spezielle Ausarbeitung.

2.5.3. VEB Robotron – Elektronik Dresden (RED), Stammbetrieb des VEB Kombinat Robotron Dresden

Gegründet	01.07.1984
Aufgelöst	30.06.1990

Der neue Stammbetrieb ist entstanden aus der Fusionierung des RED mit Teilen der

- VEB Kombinat Robotron, Leitung Dresden
- VEB Robotron – Zentrum für Forschung und Technik
- VEB Robotron – Bürotechnik Dresden und seinen Werken
- Werk Robotron – Bürochemie Dresden
- Werk Robotron – Durotherm Sohland

Der VEB Robotron-Elektronik Dresden wurde hier wegen der Kapazitätsübernahmen vom BTD aufgeführt und gehörte nicht zu den Vertriebsbetrieben.

Weiteres siehe spezielle Ausarbeitung.

Hier sollen deshalb nur kurz die Auswirkungen auf den Absatz betrachtet werden.

Durch Einbeziehung des Vertriebsbereiches von VEB Robotron–Bürotechnik Dresden wurde der Stammbetrieb auch verantwortlich für:

- Absatz (Binnenmarkt) mit Rechen-, Büro- und Schreibtechnik, Organisationsmittel für die Bezirke Dresden, Karl-Marx-Stadt und Cottbus. Das betrifft die gesamte Palette (einschließlich Fremdproduzenten).
- ESER-Testfeld

2.5.3.1 Struktur

Die Gründung des Stammbetriebes hatte relativ kleine Auswirkungen auf die Struktur der VEB Robotron-Vertriebsbetriebe Berlin, Erfurt und den VEB Robotron–Anlagenbau Leipzig. Deshalb soll hierzu auf Abschnitt 9 verwiesen werden. Gravierend war die Auflösung des VEB Robotron–Bürotechnik Dresden.

2.5.3.2 Kurzbeschreibung wichtiger Entwicklungsetappen

Durch die Auflösung des VEB Robotron–Bürotechnik Dresden im Zuge der durch zentrale Regierungsentscheidungen veranlassten Bildung des Stammbetriebes wurden erstmalig territoriale Vertriebsaufgaben (auch von Fremdherstellern) in einen Geräte-Herstellerbetrieb verlegt. Damit wurde der effektive Weg der Homogenität und Kontinuität der Vertriebsbetriebe und deren Aufgabenteilung verlassen.

Dieser Zeitraum war für die Robotron-Vertriebsbetriebe durch die weitere Herausbildung der Funktion als Finalproduzent im In- und Ausland (Export), eigene Erzeugnisentwicklungen für Hard- und Software, Vertiefung der Aufgaben als Exportlieferbetrieb und eine enorme Ausweitung der Konsumgüterproduktion gekennzeichnet.

In diesem Zeitraum fand eine stürmische Entwicklung der Hard- und Software statt.

In Anbetracht der zunehmenden Verflechtung von DV-Geräten und –Systemen mit der Produktionstechnik sowie der sich abzeichnenden Globalisierung der Wirtschaft orientierte sich das RGW und damit auch Robotron bei den jeweiligen DV-System-Klassen an der Architektur (Hard- und Software) der jeweiligen Marktführer.

Die Architekturen der Marktführer waren:

- | | |
|---|-------------------------------|
| - Großrechner/Mainframes | die IBM 360/370-Architektur |
| - Prozeßrechner und Workstations | die DEC-Architektur |
| - Personalcomputer/PC | die IBM/Microsoft-Architektur |
| - Mikrorechnersysteme und OEM-Komponenten | die INTEL-Architektur |

Für Robotron bedeutete das in den einzelnen Klassen:

Großrechnersysteme: Die Reihe ESER 2 wurde komplettiert und zu ESER 3 ausgebaut analog zu IBM 370.

Workstation: Mit den Modellen K 1620/K 1630 und K 1840/K 1845 (analog PDP 11 bzw. VAX 11/780) wurde eine neue Architektur und Philosophie zur Workstation in der DDR installiert. Diese Modelle K 1600 wurden als nationale Varianten im System der Kleinrechner/SKR geführt.

Bei den Prozess- und Kleinrechnern wurden die eingeführten Systeme komplettiert und ausgebaut. Weitere Software brachte effektiven Zuwachs der Auslastung.

Die Bereiche Bürocomputer/Personalcomputer und Datensammelsysteme/Terminals erlebten bezüglich Leistungssteigerung, Anwendungsvielfalt und produzierten Stückzahlen eine stürmische Entwicklung.

2. Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe

In den zwanzig Jahren Robotron war eine enorme Entwicklung der Hard- und Software unter den schwierigen Bedingungen des RGW und des Embargo der NATO-Länder gelungen. Parallel dazu wurden die Leistungsbreite und das Niveau der Absatzbetriebe erfolgreich entwickelt.

2.5.3.3 Technik (Auswahl)

Bürotechnik

Gesamte Palette der konventionellen Bürotechnik.

Datenverarbeitung

Datenverarbeitungssysteme:	EC 1055, EC 1055 M, EC 1056, EC 1057, K 1840
Kleinrechnersysteme:	A 6401, A 6402
Prozessrechnersysteme:	A 6491, A 6492, K 1620, K 1630
Bildverarbeitungssysteme:	BVS K 6471/2/3, Mini-BVS auf PC-Basis
Büro- / Personalcomputer:	PC 1715, A 5110, A 5120, A 5130, A 7100, A 7150, EC 1834, EC 1835 und Bildungscomputer
Datensammelsysteme:	A 5220, A 5230, A 6422, K 8924
Systeme aus Import:	überwiegend Systeme des ESER

2.6. VEB Robotron-Vertrieb Berlin (RVB) und Vorgänger 1951-1991 (Gesamtdarstellung)

Gegründet	01.01.1951; VEB Technische Außenstelle Berlin, der VVB Elektrotechnik 01.01.1954; VEB Büromaschinen Reparaturwerk Berlin 01.01.1959; VEB Bürotechnik Berlin 01.11.1969; VEB Kombinat Robotron-Zentralvertrieb, Betriebsteil Berlin (A2) 01.01.1974; VEB Robotron-Vertrieb Berlin, (RVB)
Aufgelöst	1991 Mehrere kleinere Ausgliederungen
Arbeitskräfte	1970 ca. 1.800 AK; 1974 ca. 3.100 AK; 1988 ca. 4.400 AK
Übergeordnetes Organ	Generaldirektor VEB Kombinat Robotron Dresden

KURZBESCHREIBUNG WICHTIGER ENTWICKLUNGSETAPPEN

Beispielhaft für die Vertriebsbetriebe soll hier auf den Absatzbetrieb Berlin eingegangen werden.

Der Absatzbetrieb Berlin hat in den 40 Jahren seines Bestehens eine kontinuierliche progressive Entwicklung bezüglich Verantwortung, Wirtschaftskraft, Personal, betreutem Territorium und Leistungspalette an Umfang und Komplexität genommen.

2. Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe

Beginnend 1951 vom Büromaschinen Reparaturbetrieb, über die Organisationsabteilungen für die Mittlere Mechanisierung der 60iger Jahre, hin zum Finalproduzenten kompletter Datenverarbeitungsanlagen ab 1969/1970 verlief die Entwicklung.

War der Betriebsteil A2 1970 nur für die 3 Bezirke Berlin, Potsdam, Frankfurt zuständig, so erstreckte sich der Verantwortungsbereich des RVB ab 1974 bereits auf die 7 Nordbezirke Berlin, Potsdam, Frankfurt, Magdeburg, Schwerin, Rostock, Neubrandenburg.

Die Leistung wuchs von 40,- Mio M in 1974 auf 1.440,- Mio M in 1988.

Die einzelnen Entwicklungsetappen sind analog zu den anderen Vertriebsbetrieben erfolgt und sollen hier nicht nochmals aufgelistet werden. Siehe dazu unter Pkt.3. bis 6.

Einige spezielle Leistungen des RVB müssen jedoch angeführt werden:

- Finalproduktion und Hauptauftragnehmer für die Rechnersysteme K 1840 / K 1845
- Entwicklung und Produktion von Bildschirmsystemen BVS A 6471/2/3
- Entwicklung und Produktion von Radios, u.a. Konsumgütern
- Anwenderlösung Projekt VEGA im Rahmen des Interkosmosprogramms zur Sofortauswertung der anlässlich des Vorbeifluges des Halley-Kometen im Jahre 1986 aufgenommenen Bilder in Moskau auf der Basis der Bildverarbeitungssysteme BVS A 6471/2/3
- PC-basierte Anwenderlösung Bildverarbeitung auf dem Gebiet der Medizin und der Werkstoffprüfung
- Anwenderlösung Fahrkartenreservierung und –verkauf für die Busbahnhöfe in der UdSSR auf der Basis K 1630
- Anwenderlösung Prozeßsteuerung und Überwachung Schwerölaufspaltung im PCK Schwedt in Zusammenarbeit mit dem japanischen Lieferanten der Prozeßtechnik auf der Basis K 1630 sowie speziell entwickelter Wartenterminals
- Anwenderlösung Konferenztexterstellung- und -bearbeitungssystem für das RGW in Russisch auf der Basis eines PC 1715-Netzes
- Anwenderlösung Errichtung eines Computerkabinetts im Jahre 1984 an der Spezialechule Heinrich Hertz in Berlin auf der Basis von 10 Robotron Kleincomputern gekoppelt mit 10 portablen Robotron Farbfernsehern als Pilotlösung.
- Schulungszentrum Hard- und Software für Mikroprozessortechnik

Die Anwenderlösungen erforderten einen großen Einsatz entsprechender Kapazitäten und konnten deshalb leider nur für einige ausgewählte Fälle realisiert werden. Sie erbrachten viel neues Wissen und praktische Erfahrungen. Dieses Feedback wirkte sich auf die weiteren Entwicklungen sehr positiv aus.

2.7. Schulungszentrum Leipzig 1959-1992

Gegründet	01.09.1959 Gründung Schulungszentrum Leipzig im VEB Bürotechnik als innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung
	01.11.1969 Zuordnung zum VEB Kombinat Robotron-Zentralvertrieb als Betriebsteil A7

	01.01.1974	Zuordnung zum VEB Robotron-Vertrieb Leipzig als Direktorat
	01.01.1979	Zuordnung zum VEB Robotron-Anlagenbau Leipzig als Direktorat
Aufgelöst	01.09.1992	
Folgebetrieb	01.09.1992	Robotron Bildungs- und Beratungszentrum GmbH Leipzig; gegründet durch Privatisierung (Management Buy Out)
Arbeitskräfte 1990	Ca. 600	
Übergeordnetes Organ		Leitung VEB Kombinat Robotron

2.7.1. Wichtige Entwicklungsetappen

- 1963 Beginn der Anwenderschulung; Schwerpunkt Lochkartentechnik
- 1966 Erste Lehrgänge für EDVA Robotron R 300
- 1970 Bezug des neu gebauten Objektes Robotron-Schulungszentrums in der Nähe des Leipziger Hauptbahnhofes
- 1971 Beginn der Schulung für die EDVA des ESER
- 1984 Beginn der Schulung für Prozessleitrechner
- 1986 Beginn der PC-Schulung
- 1990 Maßnahmen der Fortbildung und Umschulung gemäß Arbeitsförderungsgesetz

2.7.2. Die Anfänge des Schulungszentrums

Die Geburtsstunde des Schulungszentrums schlug im September 1959. Gedacht war es als innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung des VEB Bürotechnik Berlin mit Sitz in Leipzig. Mit zunächst etwa 5 Lehrkräften, die vorher ausnahmslos im Organisationsbereich tätig waren und sich Erfahrungen auf dem Gebiet der Organisation in Verbindung mit dem Einsatz von Fakturier- und Buchungsmaschinen angeeignet hatten, begann die Schulung. Enge Kontakte zu den Herstellerbetrieben dieser Büromaschinen halfen, die nötigen Voraussetzungen für die Durchführung von Lehrgängen zu schaffen. Ausgebildet wurden vorwiegend Organisatoren des VEB Bürotechnik, die in den Organisationsabteilungen in verschiedenen größeren Städten der DDR tätig waren und in Verbindung mit territorialen Betrieben und Einrichtungen Voraussetzungen für den Einsatz der Bürotechnik schufen.

Bereits Anfang der 60er Jahre entwickelte sich die Lochkartentechnik und wurde zum dominierenden Lehrgebiet dieses Schulungszentrums. Diese neue Technik erforderte gleichzeitig die Ausbildung von Organisatoren, Programmierern und Bedienungskräften, auch für Anwender. Somit wurde aus der innerbetrieblichen Schuleinrichtung eine einmalige Ausbildungsstätte für die gesamte Volkswirtschaft der DDR.

Der Bedarf an Lehrkräften, Ausbildungstechnik und Räumen stieg sprunghaft. In Verbindung mit den zentralen Planungsorganen entstand die Idee für einen zentralen Neubau, der im Zentrum Leipzigs entstehen sollte, um den bereits damals hohen Anforderungen der Praxis zu entsprechen.

Bis zur Fertigstellung des neuen Gebäudes fand die Schulung vor allem in Messehäusern und –hallen der Stadt Leipzig, aber auch in Restaurants statt. Das stellte hohe

Anforderungen an Lehrkräfte und Teilnehmer und erforderte viel Verständnis für die oft ungünstigen Schulungsbedingungen.

Im Jahre 1969 wurde das Schulungszentrum Bestandteil des VEB Kombinat Robotron-Zentralvertrieb und erhielt den Status eines Betriebsteiles, der für den Schulungsprozeß die organisatorischen, planungs- und abrechnungstechnischen Aufgaben eigenverantwortlich zu lösen hatte. Bereits damals galt das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Die anfallenden Kosten der Ausbildung, insbesondere für die Technik, waren durch eine entsprechende Preisgestaltung und Berechnung der Leistungen gegenüber den delegierenden Betrieben auszugleichen.

2.7.3. Leistungsprofil des Schulungszentrums

Der wachsende Einsatz elektronischer Datenverarbeitungstechnik in der DDR in den Folgejahren führte dazu, dass für deren Organisation, Bedienung und Instandhaltung Personal qualifiziert werden musste, was wiederum hohe Anforderungen an das Schulungszentrum stellte.

Schließlich konnte im Oktober 1970 der Neubau des Schulungszentrums in Leipzig feierlich in Betrieb genommen werden. Bereits in der Bauphase musste, auf Grund immer neuer Erkenntnisse in Umfang und Form der Ausbildung, mehrfach umprojektiert und baulich verändert werden, um geeignete Räume für die Ausbildungstechnik, Vorlesungen und Seminare, die ständig steigende Lehrkräftezahl und die Verwaltung zu erhalten.

Im Zuge struktureller Veränderungen im VEB Kombinat Robotron wurden 1974 leistungsfähige und spezialisierte Betriebe geschaffen. In Leipzig war das der VEB Robotron-Vertrieb Leipzig, der später 1979 mit dem VEB Robotron-Anlagenbau Leipzig fusioniert wurde. Diese Betriebe hatten die Robotron-Erzeugnisse, aber auch die Importtechnik zu betreuen. Dabei spielte das Schulungszentrum eine dominierende Rolle und wurde wiederum weitestgehend ein auf den Schulungsprozess bezogenes selbständiges Direktorat. Das Schulungszentrum wurde direkt in den gesamten Absatz, einschließlich Ex- und Import eingebunden.

Hard- und Softwareschulung für Computer verschiedener damals bestehender Leistungsklassen wie ESER-EDVA, Kleinrechner, Mini-Computer wie Personal- und Arbeitsplatzcomputer standen damals im Vordergrund. Zunehmend benötigten die Anwender eigene Fachleute für die Bedienung, Wartung und Softwareentwicklung. Aber auch für den VEB Kombinat Robotron selbst stiegen die Ausbildungsleistungen.

Durch die immense Entwicklung der EDV in der Volkswirtschaft der DDR und in den RGW-Staaten stieg der Ausbildungsbedarf stark an und führte zu folgenden Leistungen:

- Jährlich wurden ca. 10.000 bis 14.000 Lehrgangsteilnehmer ausgebildet.
- Der Bedarf an Lehrkräften stieg bis auf 250 an.
- Pro Jahr fanden bis zu 1.000 verschiedene Lehrgänge statt.
- Die Zahl der auszubildenden Ausländer, überwiegend aus dem RGW, betrug jährlich etwa 2.000.
- Ein modulares Ausbildungssystem realisierte die vielfältigsten Anforderungen.

Der ständige „Wettlauf mit der Zeit“ hatte natürlich auch Auswirkungen auf die Schulungstätigkeit. Eine wichtige Forderung an die Lehrkräfte bestand darin, sich schnell in ein neues Fachgebiet einzuarbeiten, neue Lehrgangsthemen zu erschließen, die Erarbeitung von Schulungsdokumentation, auch in Fremdsprachen, vorzunehmen und zur Schichtarbeit bereit zu sein.

Diese objektiven Erfordernisse resultierten aus einer hohen Erneuerungsrate des Produktionssortiments bei Robotron von jährlich 40 %.

Um den Schulungsbedarf umfassend zu decken und die wertintensive Schulungstechnik optimal zu nutzen, mußte eine 2-schichtige Software- und eine 3-schichtige Hardwareschulung durchgeführt werden. Hinzu kam, daß das Schulungszentrum gegenüber dem Ausbildungsbedarf von Robotron und den Anwendern der Wirtschaft immer einen Vorlauf zu sichern hatte.

Die hohen Ausbildungszahlen verlangten auch die Mitwirkung des Schulungszentrums bei einer geeigneten Unterbringung der Teilnehmer, zumal Hardware-Lehrgänge oftmals mehrere Monate dauerten und im Schichtbetrieb erfolgten. Ein eigenes Wohnheim mit einer Bettenkapazität von 400 Betten wurde in unmittelbarer Nähe geschaffen. Die Versorgung der Teilnehmer in der Betriebskantine mit warmen und kalten Speisen und Getränken erfolgte rund um die Uhr. Dadurch entstanden optimale Bedingungen für die Schulungen.

Die Anforderungen der Praxis an eine rationelle Qualifizierung des Hard- und Softwarepersonals machten es notwendig, ein auf alle Bedingungen zugeschnittenes modulares Schulungssystem zu schaffen.

Das modulare Schulungssystem konnte auf die Person und die konkreten Bedingungen des Teilnehmers zugeschnitten werden. Eine hohe Effektivität der Schulung für alle Beteiligten war oberster Grundsatz. Immerhin waren ca. 200 verschiedene Lehrgangsarten in diesem System verankert. Davon waren 2/3 der Lehrgänge hardware- und 1/3 software-orientiert.

2.7.4. Die weitere Entwicklung ab Mitte der 80iger Jahre

Mit der massenweisen Produktion von Personalcomputern ab etwa dem Jahre 1986 mussten die herkömmlichen Schulungsmethoden durch den plötzlichen Bedarf überdacht und geändert werden. Das geschah durch

- eine weitere Intensivierung des Schulungsprozesses durch Konzentration des zu vermittelnden Lehrstoffes
- die Software-Schulungsk Kooperation mit Ministerien der DDR und weiteren zentralen Einrichtungen, insbesondere durch die Ausbildung so genannter Leitlehrkräfte. Daraus entstand ein „Schneeball-System“, das zu einer Massenschulung führte.
- die Entwicklung von Teachware durch Lehrkräfte des Schulungszentrums. Damit war eine Schulungssoftware geschaffen worden, die zur eigenständigen Wissensaneignung und –kontrolle angewandt werden konnte.

2.7.5. Die internationalen Aufgaben des Schulungszentrums

Die im Rahmen der RGW-Staaten einsetzenden Entwicklungen von Hard- und Software für das ESER machten eine Mitwirkung des Schulungszentrums von Beginn an erforderlich. Auf Grund der bereits vorhandenen Kapazitäten und Erfahrungen in der Schulung wurde dem Schulungszentrum Leipzig die internationale Leitung der Arbeitsgruppe Schulung übertragen. Dadurch wurden die Voraussetzungen geschaffen, daß in den sich bildenden Schulungseinrichtungen der RGW-Mitgliedsländer nach einheitlichen Gesichtspunkten bis zum modularen Schulungssystem geschult werden konnte. Viele Konsultationen auf Leitungs- und Lehrkraft-Ebene führten zu einer immer besseren Ausbildung des Personals. Das Schulungszentrum Leipzig wurde somit zu einer Leiteinrichtung in den RGW-Ländern. Viele Lehrkräfte der Länder erhielten ihre Ausbildung in Leipzig.

2.7.6. Das Schulungszentrum in der Wende- und Nachwendezeit

Die Schulungsanforderungen nahmen in der Wendezeit rasant ab. Das führte vor allem zur Reduzierung der Lehrkräfte von ursprünglich ca. 250 auf 150. Die Jahre 1990/91 waren besonders gekennzeichnet durch Maßnahmen der Fortbildung und Umschulung in Verbindung mit den Arbeitsämtern.

Ehemalige Lehrkräfte und Leiter des Robotron-Schulungszentrums nahmen die Privatisierung als Management by Out (MBO) vor und gründeten die Robotron Bildungs- und Beratungszentrum GmbH mit Sitz in Leipzig. Sie bauten weitere Bildungszentren, die vor der Wende teilweise bereits als Nebenstellen fungierten, in Chemnitz, Halle, Dresden, Döbeln, Torgau, Kamenz und Neusalza-Spremberg auf. In den Folgejahren kam es zur Errichtung von Tochtergesellschaften, der Robotron Bildungs- und Beratungszentrum GmbH Thüringen in Erfurt und Jena und in Berlin.

Bemerkenswert ist auch, dass 1999 der Ursprungsname „Robotron“ inklusive des Ursprungslogos wiedererlangt wurde und im Jahre 2001 eine Modifizierung des Logos robotron und die Eintragung der Namensrechte beim Deutschen Patent- und Markenamt erfolgten.

Die über 30-jährigen Erfahrungen in der Schulung von Hard- und Softwarepersonal wurden weitestgehend übernommen und bilden, einschließlich des modularen Schulungssystems, noch heute die Grundlage der Schulung.

2.8. Robotron-Anlagenbau Leipzig (RAB) 1969-1992 (Gesamtdarstellung)

Gegründet	01.01.1969; VEB Robotron Projekt Leipzig gegründet aus Betrieben der Kohleindustrie 01.04.1969; Übernahme in das VEB Kombinat Robotron 01.11.1969; Zuordnung zum VEB Kombinat Robotron-Zentralvertrieb als Betriebsteil A6 01.01.1974; Ausgründung als VEB Robotron-Anlagenbau Leipzig 01.01.1975; Start für den Betrieb eines ESER-Testfeldes in Dresden und später in Leipzig 01.01.1979; Eingliederung des VEB Robotron-Vertrieb Leipzig, einschließlich des Schulungszentrums 30.06.1990; als Robotron-Anlagenbau GmbH Leipzig ein Betrieb der Treuhandanstalt
Aufgelöst	01.09.1992
Folgebetrieb	Mehrere kleinere Nachfolgebetriebe
Arbeitskräfte 1990	Ca. 3.800
Übergeordnetes Organ	Generaldirektor des VEB Kombinat Robotron

2.8.1. Kurzbeschreibung wichtiger Entwicklungsetappen

Der RAB bestand bei seiner Einbindung in das Kombinat Robotron aus zwei Vorgängerbetrieben, die schon seit ca. 1948/49 arbeiteten:

- VEB Kohleanlagenbau (KAL)
- VEB Projektierung- und Konstruktionsbüro Kohle Außenstelle Leipzig (PKB).

Beide Betriebe unterstanden dem Ministerium für Grundstoffindustrie. Ihre Aufgaben bestanden als Generalauftragnehmer bzw. als Generalprojektant in der kompletten Planung und Realisierung aller Vorhaben für die Tagebauerschließungen, Brikettfabriken und Kraftwerke. Die forcierte Einführung von Elektronischen Datenverarbeitungsanlagen (EDVA) durch die Eigenproduktion des Robotron 300 in Radeberg erforderte Investitionen für deren Einsatz in der Grundstoffindustrie. Das betraf insbesondere „Rechnerräume“. Die Verantwortung dafür lag naturgemäß beim Generalauftragnehmer KAL und beim Generalprojektanten PKB.

Wenn der Einsatz von Geräten der Datenverarbeitung bis zu diesem Zeitpunkt mit keinem oder nur sehr geringem Aufwand für deren Installation verbunden war, änderte sich das grundlegend mit dem Einsatz des Robotron 300 und Import-EDVA. Es mussten Umgebungsbedingungen geschaffen werden, die ein reibungsloses Funktionieren der EDVA garantierten. Das betraf insbesondere: Gebäudetechnische Lösungen, Klimatechnik, Stark- und Schwachstromversorgung, Schallschutz, Flächenerder (einheitliches Potential).

Der ingenieurtechnische Aufwand für eine solche komplette Investition war hoch, da die Anforderungen und Voraussetzungen bei den Anwendern äußerst verschieden waren. Aufgrund der langfristigen staatlichen Verteilerlisten für die EDVA entstand in der DDR sehr schnell ein großer Bedarf an Planungs- und Realisierungsleistungen in fast allen Wirtschaftszweigen.

Besonders für die Bauplanung waren bereits wirtschaftszweigspezifische Lösungen namhafter Projektierungsbetriebe wie z.B. der VEB Industrieprojektierung Rostock und VEB Industrieprojektierung Erfurt entstanden.

Durch die Regierung der DDR wurde auf Grund der Bedeutung ein Staatssekretär mit der zentralen Leitung und Lenkung der EDV-Einführung beauftragt. Im Zuge dieses Prozesses erfolgte dann als logischer Schritt eine Zentralisierung der Planung und Realisierung. Deshalb wurden die beiden Betriebe KAL und PKB Leipzig zum 01.01.1969 zum VEB Robotron Projekt Leipzig fusioniert und aus dem Ministerium für Grundstoffindustrie ausgegliedert. Am 01.04.1969 wurde dieser Betrieb in das neu gegründete Kombinat Robotron und am 01.11.1969 als Betriebsteil Anlagenbau (A6) des VEB Kombinat Robotron-Zentralvertrieb übernommen und mit der Tätigkeit als Generalauftragnehmer EDVA für die gesamte DDR beauftragt.

Der Betriebsteil A6 verfügte über umfangreiches ingenieurtechnisches Personal, das sich in zahlreichen ständigen Qualifizierungsmaßnahmen auf die veränderten Aufgaben und Bildungsanforderungen einstellen musste. Seine zentrale Rolle wurde in allen Bezirkshauptstädten der DDR durch Aufbauleitungen wahrgenommen. Das dort stationierte ingenieurtechnische Personal steuerte alle Einsätze der an der Realisierung einer EDVA-Investition beteiligten Partner vom ersten Spatenstich bis zur schlüsselfertigen Übergabe.

Durch die DDR-weite Verantwortung für alle Wirtschaftszweige waren die Aufgaben sehr breit gefächert. Vom Datenverarbeitungszentrum mit mehreren Rechnern, Verwaltungs- und Sozialgebäuden über eine Vielzahl standardisierter Rechenzentren bis zum individuellen Einbau in vorhandene Substanz waren sich ständig verändernde Aufgaben zu lösen.

Der beim VEB Kohleanlagenbau aufgebaute juristische Dienst leistete in diesem Prozess wertvolle Arbeit.

Für den Einsatz der Robotron 300 war in der DDR ein umfangreiches Netz qualifizierter und spezialisierter Betriebe entstanden:

- Der VEB Robotron-Anlagenbau Leipzig als Generalauftragnehmer
- Die Robotron-Vertriebsbetriebe als Finalproduzenten mit Montagen und Inbetriebnahmen sowie Kundendienstleistungen und Schulungen

2. Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe

- Die staatlich bestätigten Hauptauftragnehmer für Bauleistungen, Klimaanlage, Stark- und Schwachstromanlagen, Schallschutz

Durch die Konzentration auf alle EDV-Einsätze in der DDR konnten den Hauptauftragnehmern Vereinfachungen vorgegeben und damit entsprechende Kostenvorteile erreicht werden. Besonders bei den Bauleistungen wurde der Aufwand für die Auftraggeber durch eine Reihe vom Generalauftragnehmer entwickelter Baukörper mit hohem Vorfertigungsgrad gesenkt.

Die Verantwortung für Investitionsvorbereitung und –Durchführung und damit alleiniger Vertragspartner des Auftraggebers lag beim Betriebsteil Anlagenbau des Zentralvertriebes. Beim Einsatz der Robotron 300 hatte sich gezeigt, daß nicht nur die Bereitstellung der erforderlichen Kapazitäten sondern weit stärker deren zeitliche Einordnung in den Baustellenprozess problembehaftet waren.

An einer Entflechtung der umfangreichen Abhängigkeiten wurde ständig gearbeitet. Das wurde um so zwingender, da mit dem Einheitlichen System Elektronischer Rechentechnik (ESER) die Arbeitsteilung über den nationalen Rahmen hinausging. 1973 erfolgte die Überleitung der Importe von EDVA des ESER vom Zentralvertrieb in den Betriebsteil Anlagenbau (A6).

Am 01.01.1974 entstanden aus dem VEB Kombinat Robotron-Zentralvertrieb durch Umprofilierung der VEB Robotron-Anlagenbau Leipzig (RAB) und 3 VEB Robotron-Vertriebsbetriebe in Berlin, Dresden und Leipzig.

Wie schon beim Robotron 300 erfolgte der Absatz der ESER-Rechner nicht über die Robotron-Vertriebsbetriebe, sondern über den RAB nach Direktbezug von den Herstellern im In- und Ausland. Die Finalproduktion der Systeme wurde mit den Robotron-Vertriebsbetrieben realisiert. Die erforderlichen personellen Kapazitäten wurden zum Teil kombinatintern umverteilt, zum Teil durch RAB-interne Veränderungen neu geschaffen. Damit ergab sich eine Kette von Verantwortlichkeiten, die nach der Fusion des RAB mit dem VEB Robotron-Vertrieb Leipzig am 01.01.1979 jahrelange Partnerschaften zum Vorteil für die Anwender brachte.

Die Leistungspalette ergab sich danach wie folgt (chronologisch, nicht nach Volumina geordnet):

- Schulung in- und ausländischer sowie der eigenen Spezialisten schon während der Entwicklung der im Kombinat Robotron produzierten Zentraleinheiten, peripheren Geräte und Betriebssysteme, damit bei den ersten Lieferungen bereits ausgebildetes Personal bei den Anwendern bzw. bei den in- und ausländischen Kundendienstorganen zur Verfügung stand.
- Anwenderbezogene Systemplanung der spezifisch gewünschten Gerätekonfiguration und der Peripherie
- Ingenieurtechnische Planung (Projektierung) des gesamten Leistungsumfanges als Investitionsdokumentation und in sich abgestimmte Aufgabenstellung für die zum Einsatz kommenden Hauptauftragnehmer sowie die eigenen Bestell- und Beschaffungserfordernisse
- Vertragliche Sicherung zum Kunden und den beteiligten Leistungspartnern
- Beschaffung aller gerätetechnischen Komponenten von den kombinatseigenen Produktionsbetrieben und den ausländischen Produzenten (mit dem Außenhandelsbetrieb)
- Aufbau und Betreiben des ESER-Testfeldes in Dresden vom 1.1.1975 bis 1.7.1985. Hier wurden Neuerscheinungen von Zentraleinheiten, erster Peripherie sowie Betriebssystemen generell, als auch im Verbund anwenderbezogener Konfigurationen, auf eine einwandfreie Systemarbeit vor der Auslieferung getestet. Nach

der Überführung dieses Testfeldes zum Stammbetrieb des Kombines 1985 wurde ein ähnliches Testfeld beim RAB in Leipzig aufgebaut.

- Aufbau und Betreiben des Komplettierungslagers. Hier wurden die verschiedensten Lieferungen aus dem In- und Ausland entgegengenommen, anwenderbezogen zusammengestellt, durch Interfacekabel anhand der Projektierung ergänzt und zum Einbauort transportiert.
- Leitung und Koordinierung der gesamten Realisierungsphase durch die Aufbauleitungen vor Ort mit den Hauptauftragnehmern, Lieferanten und allen Leistungserbringern.
- Montage und Inbetriebnahme der Klimatechnik. Klimaschränke und Kanalteile wurden vom Hauptauftragnehmer Klimatechnik bezogen.
- Einbringen des Doppelfußbodens und des Schallschutzes
- Elektroinstallation im Rechnerraum einschließlich Flächenerder, Montage und Verkabelung der Gerätetechnik, Inbetriebnahme des Systems, Probetrieb und Übergabe an den Anwender in Kooperation mit Robotron-Vertriebsbetrieben.
- Individuelle Kundendienstregelungen, Garantieleistungen
- Ersatzteilbeschaffung und zentraler Ersatzteilhandel.

Die Aufgaben des VEB Robotron-Vertrieb Leipzig, die bei der Fusion mit dem VEB Robotron-Anlagenbau Leipzig nicht zu den EDVA-typischen Leistungen gehörten, blieben natürlich als volles Spektrum erhalten und wurden für die mittleren Bezirke der DDR ausgeführt (analog wie die Robotron-Vertriebsbetriebe).

Aus der Verantwortung für das Gesamtsystem ergaben sich Entwicklungsaufgaben mit hohen ingenieurtechnischen Anforderungen in der Planung sowie der Realisierung. Das betraf unter anderem den Einbau von Flächenerdern zur Sicherung eines einheitlichen Potentials aller Geräte der EDVA sowie den Einsatz von Stromversorgungsanlagen sowohl für eine unterbrechungsfreie Versorgung als auch für einfache galvanische Trennungen vom Netz.

Mit der ständigen Weiterentwicklung des ESER wuchsen nicht nur die Importe von EDVA und Peripherie für die im Inland die gewohnten Leistungen erbracht werden mußten. In zunehmendem Maße wünschten ausländische Partner komplette, zumindest aber teilkomplette Leistungen beim Export von im Kombinat Robotron produzierten Gerätesystemen. In einer Reihe von Fällen wurden die Rechnerräume für Mehrrechnersysteme mit allen anlagenbautechnischen Leistungen errichtet (UdSSR, VR China, CSSR, Cuba, Irak). Wünsche nach Einbindung einzelner peripherer Geräte, die nicht aus dem ESER stammten, konnten nach Prüfung im ESER-Testfeld erfüllt werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß ein Betrieb wie der VEB Robotron-Anlagenbau Leipzig mit einer derartigen Leistungskonzentration im Rahmen der RGW-Länder ein Einzelfall war. Dadurch ergab sich eine umfangreiche technische Zusammenarbeit in Form von Konsultationen, Symposien und Beratungen vor Ort.

Für die betriebliche Arbeit waren ständige Qualifizierung, hohe Aufwendungen für die Koordinierung und qualifizierte vertragliche Bindung erforderlich, um alle an einem Kundenauftrag beteiligten nationalen und internationalen Partner termingerecht einsetzen zu können. Die erzielten Ergebnisse sprechen für das Wissen und Können der eingesetzten Leiter und Mitarbeiter.

Am 30.06.1990 wurde der VEB Robotron-Anlagenbau Leipzig als Robotron-Anlagen GmbH Leipzig mit einer Bilanzsumme von 332.177.000,- DM ein Unternehmen der Treuhandanstalt.

2. Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe

Per 01.09.1992 faßte die Treuhand den Liquidationsbeschluß für den Betrieb. Daraufhin wurde das Unternehmen unter Bildung mehrerer Nachfolgebetriebe bzw. Überleitung von Teilen in andere Unternehmen abgewickelt.

2.8.2. Technik (Auswahl)

Datenverarbeitungssysteme: Robotron R 300, R 21, ESER EC 1040, EC 1055, EC 1055M, EC 1056, Systeme aus Import (überwiegend aus dem ESER)

Nach Übernahme des VEB Robotron-Vertrieb Leipzig kam für das regionale Absatzgebiet die gesamte Palette der Bürotechnik, der Kleinrechner, Bürocomputer/Personalcomputer hinzu.

2.9. VE Außenhandelsbetriebe (BME, RAH) 1960-1991

Gegründet	01.01.1960, Büromaschinen-Export GmbH (BME), Berlin, Friedrichstr. 61
Aufgelöst	31.12.1977
Folgebetrieb	01.01.1978, VE AHB Robotron Export-Import Berlin, (RAH) Aufgelöst 01.07.1991, gemäß Einigungsvertrag
Arbeitskräfte 1990	Ca. 650
Übergeordnetes Organ	Ministerium für Außenhandel, bei RAH zusätzlich Generaldirektor VEB Kombinat Robotron und Ministerium für Elektrotechnik und Elektronik

2.9.1. Struktur

Leitung über Generaldirektor, bzw. Hauptgeschäftsführer, aufgegliedert in Bereiche mit Stellvertretenden Generaldirektoren bzw. Geschäftsführern und gesondertem Bereich Hauptbuchhalter.

Beim Generaldirektor zugeordnete wichtige Stabsabteilungen waren Rechtsabteilung, Verwaltung, Strategie, Werbung/Messen.

2.9.2. Kurzbeschreibung wichtiger Entwicklungsetappen

Erste Exporte von Büromaschinen erfolgten ab 1948/49 über die Betriebe Deutscher Außenhandel (DAHA) Feinmechanik/Optik und später Deutscher Innen- und Außenhandel (DIA) Feinmechanik/Optik mit Kontor-, bzw. Direktionsbereich für Büromaschinen, Sitz in Berlin, Schicklerstraße.

1960 wurde mit Gründung der Büromaschinen-Export GmbH Berlin der großen Bedeutung dieses Marktes Rechnung getragen. Gesellschafter der GmbH waren volkseigene Betriebe, ohne Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der GmbH. Durch das Außenhandelsmonopol in der DDR wurde eine Alleinunterstellung unter das Ministerium für Außenhandel realisiert. Mit der Umwandlung in den VE AHB Robotron Export-Import erfolgte eine zusätzliche Unterstellung unter den VEB Kombinat Robotron.

Das Außenhandelsmonopol des Staates wurde in der DDR durch konkrete Lizenzen für einzelne benannte Außenhandelsbetriebe (AHB) zu bestimmten Waren und Leistungen realisiert. Nur diese AHB durften im Rahmen ihrer Lizenzen und Planauflagen im Export und Import tätig werden.

2. Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe

Innere Partner waren die Betriebe der VVB Daten- und Bürotechnik (DUB) Erfurt, später der Kombinate Zentronik und Robotron, sowie kleiner Exportbetriebe außerhalb der Kombinate. Dabei nahm die Zusammenarbeit mit den Robotron-Vertriebsbetrieben ständig zu.

Durch BME erfolgte der Aufbau äußerer Absatzorgane, anfangs vorwiegend als Mitarbeiter bei den Handelsvertretungen der Botschaften. Später wurden Technisch-Kommerzielle Büros (TKB) in allen Ländern des RGW und auch in wichtigen NSW-Ländern, wie BRD, Frankreich, England, VAR, Brasilien, Indien ausgebaut. Die Einzelbevollmächtigten und die TKB dienten vor allem der Marktforschung, Markterschließung und Marktpflege sowie der Unterstützung der Abnehmerorganisationen (SW) und Vertreterfirmen (NSW) in technischen und anwendungstechnischen Fragen. Mit Einzelvollmacht konnten sie auch Verträge schließen.

Die operative Vertragsarbeit oblag aber prinzipiell den Kontoren, die in den einzelnen Zeitabschnitten wechselnd erzeugnisorientiert oder länderorientiert aufgebaut waren. Sie wurden im Rahmen von Reisegruppen durch vorwiegend technische/anwendungstechnische Experten der Kombinatbetriebe unterstützt. Der Personalbestand in den äußeren Absatzorganen wurde überwiegend aus Kräften des Kombinates und seiner Betriebe gestellt, einschließlich von TKB-Leitern, die für den Einsatzzeitraum zur Durchsetzung des Außenhandelsmonopols in den Außenhandelsbetrieb eingegliedert wurden.

Die Generaldirektoren/Hauptgeschäftsführer des AHB waren Kader aus dem Außenhandel der DDR (wie die Herren Rauchfuß, Hamann, Hochgräfe, Epperlein, Schneider, Dr. Seiffert und Dr. Abicht) oder aus dem Kombinat (wie die Herren Sroka, Wokurka).

Fast alle Leitungskräfte des AHB waren Hochschulkader, vorwiegend Diplom-Ökonomen der Außenwirtschaft, oder diplomierte Juristen bzw. Ingenieure. Die operativen Kaufleute waren vorwiegend Fachschulkader der Außenwirtschaft.

Der AHB hatte bis zu 730 Mitarbeiter, einschließlich der in den äußeren Absatzorganen. Ende Juni 1990 waren im AHB 645 Mitarbeiter tätig, davon 80 in den äußeren Absatzorganen.

Die Betriebe des VEB Kombinat Robotron waren im RGW die wichtigsten Lieferanten von Büro- und Computertechnik. Die Nachfrage war groß und konnte nicht immer gedeckt werden.

Im SW erfolgten Exporte und Importe im Rahmen langfristiger Handelsabkommen, die durch Jahresprotokolle konkretisiert und veränderten Umständen angepaßt wurden. Abkommen und Jahresprotokolle wurden nach wichtigen Erzeugnispositionen volumenmäßig in TRbl. (tausend Transferable Rubel) und teilweise auch in Stückzahlen ausgewiesen. Nach Abschluß waren die Ergebnisse Planungsgrundlage der Ministerien und Außenhandelsbetriebe.

Rechtliche Grundlagen aller Lieferungen waren die „Allgemeinen Lieferbedingungen des RGW“, spezifische Lieferbedingungen mit Nicht-RGW Ländern (wie China, Korea und Vietnam) und die Preisbildungsprinzipien des RGW. Streitigkeiten wurden ausschließlich über die Schiedsgerichte der RGW-Länder ausgetragen und entschieden.

Die Umsatzzahlen sind Schätzungen aus 1989/1990.

SW gesamt ca. 2,5 Milliarden tRbl, 1 Transferabler Rubel = 1 tRbl entsprach 4,67 M der DDR.

Der Transferable Rubel entsprach nach der Währungseinheit ab 01.07.1990 2,33 DM und galt nach der Wiedervereinigung durch eine Sonderregelung im Einigungsvertrag und dem 2+4 Vertrag bis 31.12.1991.

2. Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe

Die Exporte in die RGW-Länder stiegen ständig. Tragendes Land war die Sowjetunion/UdSSR, wohin die gesamte Exportpalette geliefert wurde.

Im NSW lagen die Anfangsumsätze bei ca. 100 Millionen Valutamark. Umsatzträger waren Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Fakturier- und Buchungsmaschinen, Drucker und Konsumgüter mit speziellem Schwerpunkt tragbare Fernsehgeräte. Mit Einzug der elektronischen Rechentechnik brach der Umsatz der Fakturier- und Buchungsautomaten weitgehend ein. Die Umsätze stagnierten zwischen 80 und 60 Mio Valutamark/Jahr.

NSW gesamt ca. 70 Millionen Valutamark, 1 Valutamark wurde nach Multiplikation mit dem Richtungskoeffizienten RIKO 1,8...2,4 in M der DDR bewertet.

Der AHB arbeitete auf Grund festgelegter Handelsspannen, getrennt für SW und NSW und Import. Diese Planvorgaben wurden durch das Ministerium für Außenhandel nach durchschnittlichen Aufwandsermittlungen errechnet. Das die letzten Jahre prägende Defizit in der NSW-Planerfüllung wurde handelsspannenmäßig durch die hohen SW-Exporte ausgeglichen, so daß der AHB betriebswirtschaftlich immer die eigenen Kosten und die Abführungen an den Staatshaushalt decken konnte und gewinnbringend arbeitete.

Auch volkswirtschaftlich wurde durch die Exporte in die SW-Länder ein hoher Überschuss erzielt, da das Preisniveau im SW-Export wesentlich über dem inländisch gezahlten Betriebspreis (BP)-Niveau lag. Das hatte seine Ursache in den Preisbildungsprinzipien des RGW. Danach erfolgte die Valutapreisbildung in meist jährlichen Preisverhandlungen zwischen den Außenhandelsbetrieben der RGW-Länder auf Basis dokumentierter Weltmarktpreise für technisch vergleichbare Erzeugnisse. Als zeitliche Basis galten die vorhergehenden 5 Jahre. Damit ging der progressive Preisverfall auf dem Weltmarkt nur sehr gedämpft in die Preisbildung ein. Die AHB und Betriebe mit Exportüberschuß erzielten somit eine sehr gute Rentabilität.

Die Importe aus dem RGW-Raum beinhalteten im Wesentlichen Großrechner BESM 6, EDVA Minsk 32, Odra 1304, SM 4, ESER-Rechner, Plattenspeicher, Drucker, Plotter, Bürotechnik aus der Sowjetunion, Bulgarien, CSSR, Ungarn, Polen.

Aus dem NSW wurde meist Rechentechnik (Mainframe u. Peripherie) von Bull, ICL, IBM und Siemens bezogen.

In mehr als 60 Länder wurden Erzeugnisse und Leistungen exportiert. Deshalb war Robotron auf ca. 30 Messen und Fachausstellungen international vertreten, u.a. in Algier, Bagdad, Hannover, Moskau, Paris, Prag, Poznan, Wien, Zagreb.

Im SW-Export waren die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder der Hauptabsatzmarkt.

In die Sowjetunion wurden etwa 1.000 ESER-EDVA und ab 1987 von den PC 1715 jährlich etwa 10.000 Stück dahin exportiert. In den KAMAS-LKW-Werken und den LADA-Werken war Robotron-Rechentechnik zur Produktionssteuerung eingesetzt. In der Erdölindustrie arbeiteten EC 1055/EC1055M u.a. zur Lagerstättenerkundung. Bis 1983 wurden mehr als 500.000 Buchungsmaschinen der Klasse 170 an die Zentralverwaltung für Statistik geliefert. Ab ca. 1985 lieferte Robotron Komplettlösungen für Banken, Sparkassen und Hotels. Über 60 Bildverarbeitungssysteme wurden verkauft.

Zweitgrößter Handelspartner war die CSSR. U.a. wurden etwa 100 ESER-EDVA für den Kohlebergbau, das Energiewesen, Banken, Sparkassen sowie Versicherungen bereitgestellt.

Im NSW-Export waren mechanische und elektromechanische Erzeugnisse immer eine besonders wichtige Warengruppe. So wurden etwa 300.000 Schreibmaschinen nach Frankreich und den Benelux-Ländern geliefert, fast 600.000 in die BRD. Ein Erzeugnis mit Alleinstellungsmerkmal waren Schreibmaschinen mit arabischer Tastatur, von

2. Entwicklung der einzelnen Absatzbetriebe

denen 1,1 Millionen Stück geliefert wurden, davon 650.000 nach Ägypten. Bis 1980 waren Fakturier- und Buchungsmaschinen ein wesentlicher Exportbestandteil in Süd- und Mittelamerika, Afrika, Asien.

Durch die hohe Qualität und Langlebigkeit der Produkte hatte der Name Robotron und seiner Betriebe einen guten Ruf. Noch heute werden Erzeugnisse von Robotron weltweit genutzt.

2.9.3. Technik:

Exportiert wurde die gesamte Palette der Erzeugnisse.

3. Produkte der Robotron - Rechentechnik (Auswahl)

Nachfolgend sind die wesentlichen Erzeugnisse aufgeführt, die Handelsgegenstand der Vertriebsbetriebe waren:

Produktname	Hersteller Kurzbez.	Nationale Chiffre	ESER-/SKR-Chiffre	Produktions-Zeitraum	Stückzahl	Bemerkung
1. Datenverarbeitungsanlagen						
EDVA Robotron 300	RES Radeberg	R 300		1969-1972	325	2. Generation, Transistoren
EDVA Robotron 21	RED	R 21		1972-1974	20	3. Generation
EDVA EC 1040	RED	R 40	EC 1040	1974-1981	380	ESER 1
EDVA EC 1055	RED	R 55	EC 1055	1979-1982	150	ESER 2
EDVA EC 1055M	RED	R 55M	EC 1055 M	1982-1986	660	
EDVA EC 1056	RED	R 56	EC 1056	1985-1988	120	ESER 3
EDVA EC 1057	RED	R 57	EC 1057	1987-1990	10	
RVS K 1840	RED	K 1840		1987-1990	125	32-Bit, VAX 11/780
RVS K 1845	RED	K 1845		1989-1990	20	Nur Muster
2. Prozessrechner, Kleinrechner, Mikrorechner						
Prozessrechner	RES Radeberg	PR 2000 PR 2001		1969-1972	37	Entwicklung aus D4a
Prozessrechner-System	RES	PRS 4000		1972-1982	225	Anwendungssysteme auch als EDVA
Kleinststeuerrechner	RES	KSR 4100		1973-1982	1000	
Kleinrechner-System	RES	KRS 4200		1973-1976	360	
Kleinrechner-System	RES	KRS 4201		1976-1983	1.360	
Mikrorechner-System	RES	K 1620	CM 1620	1981-1987	280	Basis für A 6XXX
Mikrorechner-System	RES	K 1630	CM 1630	1982-1989	1.845	Basis für A 6XXX
Prozessrechner-System	RES	A 6491 A 6492		1982-1989		Auf Basis K 1620 Auf Basis K 1630

3. Produkte der Robotron - Rechentechnik (Auswahl)

Produktname	Hersteller Kurzbez.	Nationale Chiffre	ESER-/SKR-Chiffre	Produktions-Zeitraum	Stückzahl	Bemerkung
Kleinrechner Cellatron	REZ Zella-Mehlis	SER 2a-d		1962-1970	1.500	Transistoren
Kleinrechner	REZ	C 8205 C 8205Z		1968-1975	3.000	Basis D4a
Kleinrechner	BWK Karl-Marx-Stadt	Daro 1840		1973-1982	3.000	
Kommerz. Basisrechner	RES	A 6401 A 6402	EC 8551 CM 1630	1982-1988		Basis K 1620 Basis K 1630
3. Bürocomputer / Personalcomputer						
Bürocomputer	BWS Sömmerda	A 5110	EC 8533 CM 1617	1981-1987	4.225	Basis K 1520
Bürocomputer	BWK Karl-Marx-Stadt	A 5120	EC 9054 CM 6908	1981-1990	6.425	Basis K 1520
Bürocomputer	BWK	A 5130	EC 8577 CM 6907	1980-1987	5.600	Basis K 1520
Personal-Computer	BWS	PC 1715 PC 1715W	CM 1904	1984-1990	93.100	Ca.50.000 St. Für Sowjetunion
Arbeitsplatz-Computer	RED	A 7100	CM 1910	1986-1989		
Arbeitsplatz-Computer	RED	A 7150	CM 1910	1987-1990		
Personal-Computer	BWS u. BWK		EC 1834	1987-1990	40.000	XT-kompatibel
Personal-Computer	BWS u. BWK		EC 1835	1989-1990	50	AT-kompatibel Nur Muster
4.DSS / DIS/Terminals						
Datensammel-System	REZ	A 5220		1982-1990		Basis K 1520
Betriebsdaten-Erfassungssyst.	REZ	A 5230		1982-1990		Basis K 1520
Datenerf. – und Informations-Systeme	REZ/RVE	A 6422	CM 1630. 1005, EC 8506	1984-1990		Basis K 1630
Schaltertermina l	BWK	K 8924	CM 1626, 1802	1983-1990		Basis K 1630

Anmerkungen zu 1. Datenverarbeitungsanlagen, 2. Prozessrechner, Klein- und Mikrorechner

Die Produktnamen sind Systembezeichnungen.

Die Hersteller RED und RES waren Gerätehersteller der Zentraleinheiten, Bedieneinheiten, Bildschirmsysteme, u.a.

Die Finalproduktion der Systeme erfolgte durch die Robotron-Vertriebsbetriebe und den Robotron-Anlagenbau.

4. Anhang

4.1. Anmerkungen zur Bearbeitung und den Autoren

Der vorgelegte Beitrag zur – Entwicklung der Absatzbetriebe – des VEB Kombinat Robotron wurde von einem Team ehemaliger Robotron-Mitarbeiter erstellt. Sie haben die dargestellte Entwicklung in den Betrieben selbst erlebt und mitgestaltet.

Diese Ausarbeitung ist ein kleiner Teil im Gesamtprojekt - Historie Robotron -, das durch die Arbeitsgruppe Rechentechnik bei den Technischen Sammlungen Dresden erstellt wird.

Es besteht weder der Anspruch auf umfassende Vollständigkeit noch auf absolute Korrektheit aller Aussagen, da zum Teil 40 Jahre zurückgeblickt wird und durch straffe Darstellung der Gesamtumfang nicht überschritten werden sollte. Für sachdienliche Hinweise sind die Mitarbeiter dankbar.

Wissen um die genannte Technik, ihre Einsatzmöglichkeiten und die Geschichte der DDR sind für das Verständnis der Darstellung vorteilhaft.

Gesamtbearbeitung : Otto Neels, Dresden

Mitarbeit:

- Horst Börner, Dresden
- Günter Daume, Erfurt
- Hans Frölecke, Berlin
- Werner Krüger, Berlin
- Joachim Ulrich, Leipzig
- Günter Vollbrecht, Dresden

Unter Schirmherrschaft des Stadtarchiv Dresden wurde anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt Dresden im Jahre 2006 die Erarbeitung von Chroniken der wichtigsten Wirtschaftszweige und Betriebe in Dresden veranlaßt.

Das betrifft auch das VEB Kombinat Robotron und seine Betriebe. In diesem Zusammenhang wurde 12/05 ein kurzer Abriß mit dem Arbeitstitel – Die Dresdener Absatzbetriebe des VEB Kombinat Robotron – erstellt. Dabei werden die hier vorliegenden Informationen auf das für die Stadt Dresden Wichtigste fokussiert und durch weitere spezifische Informationen Dresden betreffend ergänzt. Diese Ausarbeitung liegt vor.

4.2. Abkürzungsverzeichnis

Im Text dieser Ausarbeitung wurde aus Gründen der Authentizität nicht auf Abkürzungen verzichtet, sondern die damals in der DDR gebräuchlichen Abkürzungen verwendet, welche hier erklärt werden.

AHB	Außenhandelsbetrieb
DDR	Deutsche Demokratische Republik: 1949-1990, Sozialistischer Staat auf dem Gebiet der fünf Neuen Länder (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen) und Ost-Berlin. Die DDR war in 15 Bezirke gegliedert und hatte ca. 17 Mio. Einwohner.
DV-Geräte	Datenverarbeitungsgeräte
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EDVA	Elektronische Datenverarbeitungs-Anlage
ESER	Einheitliches System der Elektronischen Rechentechnik : Gemeinschaftliches, abgestimmtes System der EDVA im RGW; angelehnt an die IBM-Architektur der Klassen IBM 360/370 ESER-Chiffre: EC xxxx; z.B. EC 1040
IWP	Industrielle Warenproduktion: Hauptkennziffer im Plan von Produktionsbetrieben der Industrie
NSW	Nicht-Sozialistisches Wirtschaftsgebiet: Kapitalistische Länder und Länder der Dritten Welt
PC	Personal-Computer
RGW	Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe: Wirtschaftsgebiet des sozialistischen Lagers Engl. COMECON
SAG	Sowjetische Aktien-Gesellschaft: Bestimmte Staatsbetriebe in der Sowjetisch Besetzten Zone und später in der DDR; Betriebe in sowjetischem Eigentum und Führung bis ca. 1955
SKR	System der Kleinrechner: Der kleinere Bruder des ESER; SKR-Chiffre : CM xxxx
SW	Sozialistisches Wirtschaftsgebiet: Bestand überwiegend aus den Staaten des RGW
VEB	Volkseigener Betrieb; Staatsbetrieb in der DDR
VVB	Vereinigung Volkseigener Betriebe

bt, BME, BTD, BTK, RAB, RAH, RED, RPD, RVB, RVD, RVE, RVL, ZVR:

Betriebe von Bürotechnik und Robotron; Erklärung siehe Inhaltsverzeichnis und Text